

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

278

- Anfang -

Deutsche Akademie
in Rom, Villa Massimo

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preussische Akademie der Künste

I/278

PREUBISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Deutsche Akademie in Rom, Villa Massimo

Laufzeit: 1912, 1928 - 1943

Blatt: 69

Alt-Signatur: II/020, II/044

Signatur: I/278

Das Gebäude ist 3 Stockwerke hoch, und
enthält 20 Ateliers, nebst Eingangsgebäude; -
die grössten Ateliers haben Meter $11\frac{1}{2}$ - $7\frac{1}{2}$;
die kleinsten Meter $7\cdot40$ - $6\cdot40$. Die Decken-
höhen betragen im Erdgeschoss (Bildhauer-Ateliers)
Meter 8.-; im ersten Stock Meter $7\frac{1}{2}$ und
im 2. Stock $6\frac{1}{2}$; über dem ganzen Hofe
zieht sich eine Terrasse hin. -

Der Haupt-Eingang geht auf die Via
S. Martino; gegenüber der ehemaligen Villa
Reale steht grosser Garten; die nördliche
Front geht auf das „Castro pretorio“ und die
Sabiner Berge; auf diesem ganzen Räume
sind keine Gebäude, und es dürfen selbst
einmal als solche erwähnt werden nach Gesetz-
Anordnung; Die Rückseite hat den Blick
auf das „Albaner-Gebirge“ über die Campagna.

Auf der nördlichen Front des Hofes
läuft der neue „Corso del Comercio“, Meter 40.- breit,
welcher nun neues Boulevarde werden soll, vom
Pincio fort durch die ganze Stadt hinüber.

Das Grundstück ist auf den 4 Seiten am
breiten Randes umfacht, und steht also
ganz für sich allein; es kann also durch
angenehme Nachbar-Gebäude in keiner
Weise beeinträchtigt werden.

Das Gebäude selbst liegt auf dem
südwestlichen Winkel des Grundstückes;
es hat einen Garten von 1530.
mit 2 fontainen (aqua Marcia & aqua Trai)
Läunen, Pflanzen etc.

Der Preis des Hauses mit Garten
für sich beträgt Lanes 260,000.—. Es ist
ein neues Gebäude aus 2 Jahren errichtet,
mit großer Solidität gebaut, so daß unter
Umständen ohne Schwierigkeit ein anderes
Stockwerk auf demselben gebaut werden kann.

Der Preis des übrigen Terrain's ist
pro 32, — der 1 Meter; die

Die Aqua Marcia geht in ganzen
Häuser; 6 Water-closets; — Die Kitchens,
Japanische & englische Gesellschaft sind
in der neuen Aufbesserung, Preis
des Finanz-Ministerium.

19
Das Gesamte-Grundstück, nebst dem Gebäude,
hat 10715.89, davon 1530 auf das
Gebäude mit Garten fallen.

Der Preis des Hauses, alles inbegriffen
wird pro 554,000.— und betragen.

Lücher

2
Rom, den 24. Januar 1912.

Hochw. Herr Archibald

Eschen erhalte ich Ihre Zeilen vom 22. Januar 1912 und will sie gleich zusammen mit denen vom 20. d.M. beantworten. Ich wollte die Stadtpläne erst noch abwarten, die ich nach Florenz schickte, um heliographische Abzüge machen zu lassen. Sie sind aber bis jetzt noch nicht zurückgekommen.

Sie schreiben, Ihre künstlerischen Berater glauben, dass sich nicht leicht eine zweckmäßige Anordnung in zweistöckigen Gebäuden erreichen würde. Meiner Ansicht nach kann für alles (nicht nur in Architektur) eine glückliche Lösung gefunden werden; meistens fehlt nur der richtige Mann. Das gilt auch von meiner Lösung. Wenn sie nicht vollkommen ist (und sie ist es sicher noch nicht) so liegt es nur an mir. Aber ich finde die Lösung nicht schlecht, von dem Standpunkt der mir von Ihnen gestellten Aufgabe aus. Diese war: mit ungefähr denselben Kosten eines der jetzigen Stadthäuser als doppelstöckiges herzustellen, ohne die Fluchtlinie der vorhandenen Gesamtanlage zu verändern, oder irgendwie den ästhetischen Eindruck zu schädigen, und die notwendigen, besonders starken Fundamente für einen zweiten Stock auszunützen. Die von uns konstatierte Grossartigkeit, Doppigkeit, Platzverschwendung einzuschränken, nicht nur aus Spar-
sachtheitsgründen, sondern auch, weil sie praktische Nachteile haben kann. — Das

3

Treppenhaus oder Entree ist je zwei Künstlern zu gemeinsamer Benutzung zu überlassen, den Parterrekünstler und den I. Etage-Künstler, es kann aber mit der allergrößten Leichtigkeit jeden abgetrennt hergerichtet werden.

Gestern besuchte mich Ludwig von Hofmann auf dem Platz. Er kam mit seiner Frau von Florenz, um hier ein Concert Siegfried Wagner's zu hören. Auch er war erschüttelt über die Mächtigkeit dieser Ateliers und über die Ueppigkeit der dazu gehörenden Wohnungen. Er meinte, dass es wohl schon reichlich sei, wenn man zu einem solchen Prachtatelier noch ein Zimmerchen erhalte. Aber, noch eine Badeanlage und noch einen Salon und noch zwei Entrees und einen Kellerraum-- das seien Fürstenkünstler!

Ich schreibe das alles nicht etwa, um mit dem neuen Studioplan „durchzudringen“, denn es macht mir eben soviel Freude, die Ueppigen Studios zu bauen. Ich schreibe es Ihnen lediglich als Begründung meiner Zeichnungen und weil ich es für meine Pflicht halte, darauf aufmerksam zu machen und nicht einfach stumpsinnig weiterzubauen, wo es mir scheint, dass mit bedeutend weniger Mitteln das Gleiche und vielleicht Practischeres erreicht werden kann.

Ich freue mich daher, dass Sie sich nochmals die Sache überlegen wollen. Sie schreiben: „Ueberflüssig scheint ja eigentlich nur das Wohnzimmer“. Das ist nun aber nicht ganz richtig, sondern:

1) Ueberflüssig erscheint vielen die bedeutende Grösse des Ateliers 9 mal 9 m Fläche und die enorme Höhe von 9 m (die jetzt neu zu bauenden Ateliers der amerikanischen Akademie werden 7 mal 8 m, also ganz bedeutend kleiner).

ger.

2) Ueberflüssig erscheint der Kellerraum 9 mal 5 m und 2 m hoch (den wünschte sich in den mir eingeschickten Plänen Tuillon, um die Wohnung höher zu legen, der absoluten Trockenheit wegen). Er war in meinen Plänen 1 m über der Erde, wie es die städtische Baubehörde verlangt, und es scheint mir wirklich genug, bei diesem ganz trockenen Terrain, das bis auf 20 m Tiefe noch kein Grundwasser zeigt.

3) Ueberflüssig erscheinen die 2, jedem einzelnen Studio zugewiesenen Entrées von 9 mal 3 m und 5½ mal 3 m, nur damit kein Ton gehört werde von einem Studio zum anderen.

4) Ueberflüssig erscheint der Salon (Wohnzimmer)

5) Ueberflüssig erscheint, dass man auf den enormen Fundamenten, die das ungünstige Terrain verlangt, nur ein Parterre aufbaut und diese Soosen nicht ausnützt für eine erste Etage. Und ebenso, dass das kostbare Dach nicht zu gleicher Zeit 2 Stagen deckt. Aber auch die Wasser-, Abfuhr-, Heiz- uow.-Anlagen gestelten sich für eine erste Etage ungleich billiger, sodass, wenn die Berechnungen des städtischen Bauamts für ein Studiohaus 25800 francs ergeben (ohne Heiz- und elektrische Lichtanlage) sich die doppelstöckige Anlage um etwa 8000 francs höherstellen würde. Also 2 Ateliers mit je einer Badeanlage und Abtritt, je einem Salon und Treppenhaus resp. Entrée und im Parterre unter der Wohnung einen Kellerraum von 1 m Höhe.

Sie sehen, es gibt also eine ganze Menge, die man als Ueberflüssigkeiten

5
betrachten könnte.

Ferner schreiben Sie mir, dass man mit verschiedenen Studios quasi Stipendisten erster und zweiter Klasse schafft. - So kann ich das doch nicht der Fall. Keiner der vorhandenen Institute hat eine Anzahl gleicher Studios.

Ferner, nicht jeder Stipendiat oder Künstler würde sich bei uns einen für grosses Studio aussuchen. E.B. Bildhauser Gross sagte, als er das grosse Studio sah, er würde lieber ein kleineres haben. - Die schönsten kleineren Studios sind immerhin noch sehr grosse Studios, wie man sie in der Lage ist der Größe suchen kann. - Ausserdem könnte man einen Vorschlag finden, den Künstler das Recht des Künstlers anzuerkennen, und auch ev. das **Los** entscheiden lassen. Oder aber, wenn einer zuerst ein kleineres Studio hatte, beim Abgang eines anderen Künstlers ihm ein grösseres übergeben - falls er es wünscht. Aber, wie gesagt, ich glaube, es gibt ebenso viele Künstler, die die kleineren Studios auszuwählen werden.

Ich fange mit den neuen (ob ein- oder zweistöckigen Studios) nicht vor 10 - 12 Wochen an, um die ganzen Kräfte zur Fertigstellung der vorhandenen Studios zu versenden und zur Fertigstellung der Gartenanlagen. Bei ihrem Beginn im Frühling haben Sie dann einen fertigen Eindruck und je nach ihrem Entschluss können dann die ein- oder zweistöckigen Häuser ausgeführt werden.

EDUARD ARNHOLD.

BERLIN
W. Französische Strasse 60/61.

6. 12. 12

Hochzuverehrender Herr Herrschelmann,

Die Offertation ist eingegangen.
"Wird man die Kirchen" schon
Planieren der Altgarnen von
ausstellen müssen. Ich glaube
Sie brauchen sie nicht ab
zugeben. Ich habe die
gewissen so, falls, mit auf
die Zeichnung für eine
Kaufmann, besonders die
alt. Gerhardt'sche, von
ausgehen.

Mit verbindlichen Grüßen
Respektvollst
E. Arnhold

Seh. Arnhold privat geleitet wird, hat die Akademie, wie Rücksicht auf Herr Arnhold es für nötig erachtet, die Verwaltung und Direktion auf den wenigen Akademie-Aktiven dem Arnhold (oder seinen Verwalter) zu übertragen. — Indem die Akademie (od. Minister?) ihren besonderen Dank für die langjährige — treue — — — — — Ausdrück geben möchte, lässt sie ihm den — — — — — Orden 2. Klasse überreichen. etc. etc. etc. — Da der alte Prof. Gerhardt wie schon gesagt, sehr sehr gut fühlt, dass in dieser Verwaltung nichts gewachsen wäre, ist er bei einer Entwicklung der Dinge in obiger Form nicht nur nicht beleidigt, sondern sehr erfreut.

Ich kann mich in diesen Angelegenheiten nur an Sie wenden. Ehe ich Henschelmann haben lange Briefe an Mangel & den Sekretär geschickt. Aber keiner der Herren der Akademie sieht so in die



Villa Riposo dei Descovi
S. Domenico presso Firenze

Rom 3. Nov. 1912.
Stefano Tedeschi
via Pietralata 14
fuori Porta Pia
(antica Villa Massimo).

Ich grüßt, lieber Herr Traillon! —

Ich muss Sie wieder einmal langweilen und schon sehe ich Sie ohne Stimme kramen, dass Sie mit mir solchen Quark abgeben sollen. — Aber, Sie sind erlosch und einzige, der ein energisches und gesundes Wort spricht. — Ich habe auch Herrn Arnhold die Sache angedeutet, möchte ihn aber nicht belästigen, sondern nur Frohes von seiner Stiftung berichten können. —

Wir sind also „in Betrieb“! — Die ersten 4 Stadien sind von 4 Bildhauern besetzt:

Herr Ebe
— Röhl
— Henschelmann
— König. —

Alle zufrieden und glücklich und mordsfleißig.
Nun fängt unsere Verwaltung mit einer
grossen Unordnung an. Die Künstler
werden mit nicht gern an den alten Prof.
Gerhardt, weil er "nichts mehr kann". —
Das fühlt er selbst auch und er nahm
daher einen Vertreter in der Person eines
Künstlers, Bildhauer Schroeder (Nichtstuden-
diat). Gegen diesen Mann haben nun
sämmliche Stipendiaten, bes. Röll & Ebe
eine grosse Abneigung und sie beklagen sich
bei mir über ihn, der Diebstahls & des
Betrugs und der üralte Prof. Gerhardt
seinerseits habe keine Ahnung, welches
Scheusal er prolegiere und wie er missbraucht
werde. — Prof. Gerhard ferner ist sehr
eingehalten, dass er seit Nov. 1911 von der
Akademie keine Nachrichten hat und möchte
am liebsten mit der Akademie-An-
gelegenheiten nichts mehr befassen, wie Sie
aus seinem (hier beigelegten) Briefe an mich
ersieht, in welchem er "so quasi" die Sache
mir überträgt. — Ferner hat mit dem alten
zög. Akademiedieners, der Zögling Prof. Ger-
hardts Diener ist, hier eingeklebt in unsere,

79
d. h. Arnold's Verwaltung. Die Künstler mögen
ihn nicht, da er Stundenlang, knietend in
den Studios herumlungert. — Dieser Diener
wird noch von der Akademie bezahlt (Der alte
Akademie). Ist, da ist offiziell zu der Aka-
demie-Angelegenheiten nichts zu sagen habe,
kann den Künstlern nichts helfen, weder
gegen diesen Diener noch gegen den Gerhardt's
alten Vertreter. So entsteht von Anfang
an eine Misswirtschaft. Es wäre daher
sehr notwendig, dass Ministerium oder
Akademie ihren Entschluss betr. den Prof.
Gerhardt möglichst bald regeln. Man
sagt, dass niemand die schwierige Mission
übernehmen wolle. Ist aber persönlich sehr
freundschaftlich zu Prof. Gerhard und, ist
selbst, falls man sich mit meiner bedienen
will, kann sehr gut, ohne den alten Herrn
zu verletzen, faktuell ihm die Mitteilung
machen, indem ich ihm unterbreite:
(in gefähr) Dadurch, dass die kgl. Akademie
in dem Testament der Arnold'schen Stiftung
überzriedelt ist, die vorläufig durch Herrn



Villa Riposo dei Vesconi
S. Domenico presso Firenze

Verhältnisse hinein, wie Sie sich ausser -
dem sehen Sie der Akademie und dem
Ministerium gleich nahe. -
Sehr schade ist es, dass Sie nicht hierher
kommen können, diesen Herbst, ich
hatte Sie bestimmt erwartet und dann
bis jetzt nicht geschrieben. Aber, um
schreibe mir Herr Arnhold, dass seine
Reise zu Ende geworden ist. - Ich ver-
stehe auch, dass Ihnen der Rom-Hin-
und Her kein besonderer Genuss ist.
Aber, sollten Sie meiner Person zur Er-
ledigung dieser Angelegenheit in Berlin
benötigen, dann bin ich selbstverständ-
lich zur Stelle. -
Es wäre von grösstem Interesse für unser
Institut, wenn die Sache geregelt würde
und, wenn Sie veranlassen wollen,
dass man die Mission vertrauensvoll

mir übergeben will, bin ich gerne bereit
die Aufgabe zu erledigen.

Mit herzlichen Grüßen

R. H. Fischer.

Anlage: 1 Brief v. Prof. Gerhardt.

P.S. Soeben erhalte ich von den 4
Herrn Stipendiaten beiliegende Liste.
Sie wünsche, dass alle diese Gegen-
stände in den Ateliers zur Verfügung
sein. Ich habe diese Liste mit Herrn
Arnhold geschickt und ich bitte Sie,
ihn zu beraten. Ich muss dazu
fügen, dass die Ateliers bereits fol-

gende Gegenstände von Herrn Arnhold ge-
liefert erhalten:

- 1 große Cement-Tonkiste
- 1 Staffelei für Relief.
- 1 Eisen, verstellbarer Modellstuhl
auf Rollen, für kleine Sachen.
- 1 Eisen, verstellbarer Modellstuhl
auf Rolle, für große Figuren.
- 1 Eisen Modellstuhl für ganz kleine
Sachen. —
- 1 großer Tisch
- 1 Drehteller Modellform. —
- 1 Wasserbecken — 2 Handteller.
— Samtliche Vorhänge, aufgezogen
in allen Lagen. —
- 1 Schrank.
- 3 Stühle.

and bedanken!) —

DA habe nun bereits ein Monat verstrichen
und in wenigen Tagen werde ich den
Monatsabschluss Herrn Ehrlich senden.

DA glatte bestimmt, dass nach Fertig-
stellung der Gesamtanlage, in ganzen
Betrieb unser angenommenes Jahres-
budget von 12000 Lire nicht überschritten
wird. —

Die jetzigen in Arbeit stehenden weiteren
6 Ateliers, Schnüppen für Geräte und Wagen,
Steinmetzateliers, Wasserkünste, Modell-
abbild et. werden schon bis 1. Jan. 1912
fix & fertig sein. DA hoffe, nächstem
Monat mit Macht an's Casino zu
gehen. DA habe alle Detailzeichnungen
für Fensterrahmen in Travertin,
für Säulen, Ballustraden et. d. be-
endet. Aber noch sind wir im Kampf
um verschiedene Einheitspreise und das
ist hier ein langsames, zähes Kämpfen,



Villa Riposo dei Descovi
S. Domenico presso Firenze

Rom 3 Nov. 1912.

Stefano Tedeschi
via Pietralata 14
fuori Porta Pia
(antica Villa Massimo)

Lieber Herr Arnold:

Jetzt sind alle 4 Ateliers besetzt. Vor-
gestern kam als sechster Roll.

Es sind also hier: Herr Ebe, Bildhauer

„ Hendelmann - -

„ König - -

„ Roll - -

Alle sind begeistert und denken mit
Grinsen daran wieder mal 'raus' zu
müssen. — Alle 4 sind intensive Arbeiter,
keine Büromänner. — Es ist ganz ge-
lungen, welche Menge Arbeit diese 4
Männchen schon machen. Das ist aber

nicht etwa eine Klage, im Gegenteil, es
macht mir Freude. Natürlich hat auch
jeder seine Spezialwünsche, denen ich
nachzukommen suche, soweit es geht.
Im übrigen bitte ich, dass alles 2^e Papier
getrachtet werde und, dass der "Wunsch-
zettel" Ihnen vorgelegt wird. —
Etwas Complizenscheit, oder besser,
Unordnung, liegt der Existenz mit
ich, dass Gerhard noch immer in Funk-
tion ist, obwohl, dass der sog. Akademie-
diener in unsere Verwaltung eingreift,
ich aber nichts sagen kann da ich kein
offizielles "Amt" habe. Die Künstler
aber wenden sich alle an mich, wollen
nichts von Gerhardt wissen, der natür-
lich "nichts mehr kann". — Er hat an
seiner Stelle einen Künstler (kein Sti-
pendiat) beauftragt seine Arbeit zu
übernehmen. Dieser Künstler nimmt ich
von sämtlichen Stipendiaten, besonders

92
von den 2 älteren, Röll + Ete, gehasst. Es soll
eine böse Nummer sein, sie klagen ihm
das Betrügen + das Diebstahl an Geld der alten
Gerhard soll nicht ahnen, wald' giftigen
Schlange er seine Bruchwarze bieset!
Gering des grausamen Klatsches! Aber,
es wäre doch sehr gut und durchaus im
Interesse eines geordneten Anfanges,
wenn Ministerium oder Akademie zu
einer baldigen Entscheidung kämen.
Ich stehe persönlich sehr freundschaftlich zu
Prof. Gerhardt und könnte die schwierige
Mission (die niemand übernehmen will) selbst
erledigen, ihm faktvoll und schonungslos
die durch den Neubau der Akademie,
in Privatbesitz, verursachten Veränderungen
mitteilen und, wenn man ihm zu
gleicher Zeit Orden und Pension über-
reichen kann, so ist er nicht nur nicht
beleidigt, sondern sehr zufrieden. —
Doch ich will hier all' diesem Bräut
nicht weiter belasten, ich werde Tuillon
damit überlassen (da wird sich aber vielleicht



2

Villa Riposo dei Vescovi
S. Domenico presso Firenze

es ist nicht wie bei den Bulgaren ein
"Solles Draufgehen"! —
Ich schicke heute eine Abrechnung an
Herrn Schulz von Lire 33899 und ent-
nahme zur Begleichung vom aus-
gesetzten Credit 30000 Lire und dieser
ist mit dieser Entnahme erschöpft.
Ich habe auch Johannes Schwedsten er-
wartet, höre aber, dass er nicht
nach Rom kommt. — Der Kirchen-
bau sollte im verg. Oktober, also Okt. 1912
vollendet sein. Er denkt nicht daran
und Okt. 1913 wohl auch noch nicht.
Das liegt aber natürlich nicht an Joh.
Schwedsten, sondern an den bisherigen
noch primitiven Bauverhältnissen. —
Ich habe immer noch Hoffnung, dass
Sie doch noch kommen werden. Ob

den Balkan-Krieg und Einfluss auf
Ihre Interessen hat? Ist dachte mir
nur gut? — Wir leben in einer auf-
regenden Zeit. — Wenn Sie mir hier-
her kommen könnten! —

Röll, auf ein von Ihnen vielleicht mir
sehr allgemein hingeworfenes Wort,
spielt schon auf eine Verlängerung
eines 6 monatl. Aufschaltens und
er will wieder die grosse Figur an-
fangen. Er sagte, ich würde nicht,
wie Sie unter die andern Ateliers die
in nächsten April zur Verfügung sind
disponiert hätten. —

Adieu, auf baldiges Wiedersehen
in Rom, herzliche Grüsse

R. M. Zücker

P.S. Soeben haben mir die Herren
Stipendaten noch beiliegenden

709
Wunschzettel überreicht. Mir scheinen die
rot ausgestrichenen Gegenstände besonders
interessant — oder, von denen Wünsche hat
soll sie selbst befriedigen.

Z.B. die Tonspitzen gehören, so scheint mir
zu persönlichen Werkzeug des Bildhauers.

Der Spiegel ist enorm. Er kostet ein
Heidenzeld.

Der kleine Tisch soll dienen, zu Kaffee trinken
et. d. — Es ist aber bereits ein sehr grosser
Tisch in jedem Atelier + andere in der Wohnung. —
Ferner sind auch schon bereits eiserne grosse
+ kleine Modellierbänke, zu verstellen
in den Studios. —

Die Anschaffung der von den Künstlern vor-
geschlagenen Inventars, für 6 Bildhau-
ateliers würde eine Spere von circa
5000 Lire gleich kommen. —

Er hat aber auch Tuilleries Geschichte
und ihm eine Copie dieses Zettels ge-
schickt. Vielleicht wäre Sie auf seine
Meinung. —

Abschrift.

Berlin W. Französische Str. 60/61.

6. 12. 12

Verehrtester Herr Ministerialdirektor,

'Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen!' wird man den Zürcher'schen Plaudereien im allgemeinen voranstellen müssen. Ich glaube Ihnen trotzdem in ein mir eben zugehendes Schreiben Z.'s Einsicht gewähren zu sollen, weil ich Ihr Interesse für einige seiner Ausführungen, besonders den alten Gerhardt betreffend, voraussetze.

Mit verbindlichsten Grüßen

verehrungsvollst

Ihr Arnhold.

Rom 3. Nov. 1912.

Studi Tedeschi via Pietralata 14
fuori Porta Pia (antica Villa
Massimo)

Sehr geehrter, lieber Herr Tuillon!

Ich muß Sie wieder einmal langweilen und schon sehe ich Sie Ihre Stirne krausen, daß Sie sich mit solchem 'Quark' abgeben sollen. - Aber, Sie sind der erste und einzige, der ein energisches und gesundes Wort spricht. - Ich habe auch Herrn Arnhold die Sache angedeutet, möchte ihn aber nicht belästigen, sondern nur Frohes von seiner Stiftung berichten können. -

Wir sind also 'im Betrieb'! - Die ersten 4 Studi sind von 4 Bildhauern besetzt: Herrn Ebe, Röhl, Henselmann, König.- Alle zufrieden und glücklich und mordsfleißig. Nur fängt

unsere Verwaltung mit einer großen Unordnung an. Die Künstler wenden sich nicht gern an den alten Prof. Gerhardt, weil er 'nichts mehr kann'. - Das fühlt er selbst auch und er nahm daher einen Vertreter in der Person eines Künstlers, Bildhauer Schmiedter (Nichtstipendiat). Gegen diesen Mann haben nun sämtliche Stipendiaten, bes. Röll und Ebe eine große Abneigung und sie beklagen sich bei mir über ihn, des Diebstahls und des Betrugs und der uralte Prof. Gerhardt seinerseits habe keine Ahnung, welches Scheusal er protegierere und wie er mißbraucht werde. - Prof. Gerhardt ferner ist sehr ungehalten, daß er seit Nov. 1911 von der Akademie keine Nachrichten hat und möchte sich am liebsten mit den Akademieangelegenheiten nicht mehr befassen, wie Sie aus seinem (hier beigelegten) Briefe an mich ansehen, in welchem er 'so quasi' die Sache mir überträgt. - Ferner hat sich der alte sog. Akademiedienner, der zugleich Prof. Gerhardts Diener ist, hier eingeklinkt in unsere d. h. Arnholds Verwaltung. Die Künstler mögen ihn nicht, da er stundenlang, hütelnd in den Studios herumlungere. - Dieser Diener wird noch von der Akademie bezahlt (der alten Akademie). Ich, der ich offiziell zu den Akademieangelegenheiten nichts zu sagen habe, kann den Künstlern nicht helfen, weder gegen diesen Diener noch gegen den Gerhardtschen Vertreter. So entsteht von Anfang an eine Mißwirtschaft. Es wäre daher sehr notwendig, daß Ministerium oder Akademie ihren Entschluß betr. Herrn Prof. Gerhardt möglichst bald regelten. Man sagt, daß niemand die schwierige Mission übernehmen wolle. Ich stehe persönlich sehr freundschaftlich zu Prof. Gerhardt und, ich selbst, falls man sich meiner bedienen will, kann sehr gut, ohne den alten

12
Herrn zu verletzen, taktvoll ihm die Mitteilung machen, indem ich ihm unterbreite: (ungefähr) Dadurch, daß die Königliche Akademie in den Neubau der Arnholdschen Stiftung übersiedelt ist, die vorläufig durch Herrn Geh. Arnhold privat geleitet wird, hat die Akademie, mit Rücksicht auf Herrn Arnhold es für nötig erachtet, die Verwaltung und Direktion auch der wenigen Akademieateliers dem Arnholdschen Verwalter zu übertragen. - Indem die Akademie (od. Ministerium?) ihren besonderen Dank für die langjährige - treue - - - - - Ausdruck geben möchte, läßt sie ihnen den - - - - - Orden mit Pension überreichen. etc. etc. etc. - Da der alte Prof. Gerhardt wie schon gesagt, selbst sehr gut fühlt, daß er dieser Verwaltung nicht gewachsen wäre, ist er bei einer Abwicklung der Dinge in obiger Form nicht nur nicht beleidigt, sondern sehr erfreut.

Ich kann mich in dieser Angelegenheit nur an Sie wenden. Ebe und Henselmann haben lange Briefe an Manzel und den Sekretär geschrieben. Aber keiner der Herren der Akademie sieht so in die Verhältnisse hinein wie Sie und außerdem stehen Sie der Akademie und dem Ministerium gleich nahe. -

Sehr schade ist es, daß Sie nicht hierher kommen können, diesen Herbst, ich hatte Sie bestimmt erwartet und darum bis jetzt nicht geschrieben. Aber, nun schreibt mir Herr Arnhold, daß seine Reise zu Essig geworden ist. - Ich verstehe auch, daß Ihnen das Rom - Hin - und Her kein besonderer Genuß ist. Aber, sollten Sie meiner Person zur Erledigung dieser Angelegenheit in Berlin benötigen, dann bin ich selbstverständlich zur Stelle. -

Es wäre von größtem Interesse für unser Institut, wenn

die Sache geregelt würde und, wenn Sie veranlassen wollen, daß man die Mission vertrauensvoll mir übergeben will, bin ich gerne bereit, sie taktvollst zu erledigen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr M. Zürcher.

Anlage: 1 Brief v. Prof. Gerhardt.

P.S. Soeben erhalte ich von den 4 Herren Stipendiaten beiliegende Liste. Sie wünschen, daß alle diese Gegenstände in den Ateliers zur Verfügung seien. Ich habe diese Liste auch Herrn Arnhold geschickt und ich bitte Sie, ihr zu beraten. Ich muß dazufügen, daß die Ateliers bereits folgende Gegenstände von Herrn Arnhold geliefert erhielten:

- 1 große Cement-Tonkiste
- 1 Staffelei für Reliefs
- 1 Eisernen, verstellbaren Modellierstuhl auf Rollen, für kleinere Sachen
- 1 Eisernen verstellbaren Modellierstuhl auf Rollen für große Figuren.
- 1 Eisernen Modellierstuhl für ganz schwere Sachen
- 1 großen Tisch
- 1 drehbaren Modelltisch
- 1 Wasserbecher mit Handtuch
- Sämtliche Vorhänge, aufziehbar in allen Lagen.
- 1 Schrank
- 3 Stühle.

13
Rom 3 Nov. 1912

Studi Tedeschi via Pietralata 14
fuori Porta Pia

(antica Villa Massimo)

Lieber Herr Arnhold!

Jetzt sind alle 4 Ateliers besetzt. Vorgestern kam als letzter Röhl. Es sind also hier:

Herr Ebe,	Bildhauer
" Hendelmann	"
" König	"
" Röhl	"

Alle sind begeistert und denken mit Grausen daran wieder mal 'raus' zu müssen. - Alle 4 sind intensive 'Arbeiter', keine Bummler. - Es ist ganz gelungen, welche Menge Arbeit diese 4 Männchen schon machen. Das ist aber nicht etwa eine Klage, im Gegenteil, es macht mir Freude. Natürlich hat auch jeder seine Spezialwünsche, denen ich nachzukommen suche, soweit es geht. Im übrigen bitte ich, daß alles zu Papier gebracht werde und, daß der 'Wunschzettel' Ihnen vorgelegt wird. - Etwas Kompliziertheit, oder besser, Unordnung, bringt der Zustand mit sich, daß Gerhardt noch immer in Funktion ist, ebenso, daß der sog. Akademiedienstler in unsere Verwaltung übergreift, ich aber nichts sagen kann, da ich kein offizielles 'Amt' habe. Die Künstler aber wenden sich alle an mich, wollen nichts von Gerhardt wissen, der natürlich 'nicht mehr kann'. - Er hat an seiner Stelle einen Künstler (kein Stipendiat) beauftragt seine Arbeit zu übernehmen. Dieser Künstler nun ist von sämtlichen Stipendiaten, besonders von den 2 älteren, Röhl und Ebe gehaßt. Er soll eine böse Nummer sein, sie klagen ihn des Betruges und des Diebstahls an

und der alte Gerhardt soll nicht ahnen, welch' giftiger Schlange er seine Brustwarze bietet! Genug des grausamen Klat-sches! Aber, es wäre doch sehr gut und durchaus im Interesse eines geordneten Anfanges, wenn Ministerium oder Akademie zu einer baldigen Entscheidung kämen. Ich stehe persönlich sehr freundschaftlich zu Prof. Gerhardt und könnte die schwierige Mission (die niemand übernehmen will) selbst erledigen, ihm taktvoll und schonungsvoll die durch den Neubau der Akademie, in Privatbesitz, verursachten Veränderungen mitteilen und, wenn man ihm zu gleicher Zeit Orden und Pension überreichen kann, so ist er nicht nur nicht beleidigt, sondern sehr zufrieden. - Doch, ich will Sie mit all' diesem Quark nicht weiter belasten, ich werde Tuillion darüber schreiben (der wird sich aber vielleicht auch bedanken!)-

Ich habe nun bereits ein Monat 'verwaltet' und in wenigen Tagen werde ich den Monatsabschluß Herrn Ehrlich senden. Ich glaube bestimmt, daß nach Fertigstellung der Gesamtanlage, im ganzen Betrieb unser angenommenes Jahresbudget von 17000 Lire nicht überschritten wird. -

Die jetzigen in Arbeit stehenden weiteren 6 Ateliers, Schuppen für Geräte und Wagen, Steinmetzatelier, Wasserturm, Modellchtritt etc. werden schon bis 1. Jan. 1913 fix und fertig sein. Ich hoffe, nächsten Monat mit Macht ans Casino zu gehen. Ich habe alle Detailzeichnungen für Fensterumrahmungen in Travation, für Säulen, Ballustraden etc. etc. beendet. Aber noch sind wir im Kampf um verschiedene Einheitspreise und das ist hier ein langsames, zöhes Kämpfen, es ist nicht wie bei den Bulgaren ein 'tolles Drauflosgehen!' -

Ich schicke heute eine Abrechnung an Herrn Ehrlich von

14
Lire 33899 und entnehme zur Begleichung vom ausgesetzten Credit 30000 Lire und dieser ist mit dieser Entnahme erschöpft. Ich habe auch Geheimrat Schwechten erwartet, höre aber, daß auch er nicht nach Rom kommt. - Der Kirchenbau sollte im verg. Oktober, also Oktober 1912 vollendet sein. Er denkt nicht daran und Okt. 1913 wohl auch noch nicht. Das liegt aber natürlich nicht an Geh. Schwechten, sondern an den hiesigen noch primitiven Bauverhältnissen. - Ich habe immer noch Hoffnung, daß Sie doch noch kommen werden. Ob der Balkan-Krieg auch Einfluß auf Ihre Interessen hat? Ich dachte mir nur gute? - Wir leben in einer aufregenden Zeit. - Wenn Sie nur hierher kommen könnten! -

Röll, auf ein von Ihnen vielleicht nur ganz allgemein hingeworfenes Wort, spitzt schon auf eine Verlängerung seines 6 monatl. Aufenthalts und er will wieder eine große Figur anfangen. Ich sagte, ich wüßte nicht wie Sie über die anderen Ateliers die im nächsten April zur Verfügung sind disponiert hätten. -

Addio, auf baldiges Wiedersehen in Rom, herzliche Grüsse

Ihr M. Zürcher.

P. S. Soeben haben mir die Herren Stipendiaten noch beiliegenden Wunschzettel überreicht. Mir scheinen die rot unterstrichenen Gegenstände besonders luxuriös - oder, wer diese Wünsche hat, soll sie selber befriedigen.

Z. B. Die Tonspritzen gehören, so scheint mir, zum persönlichen Werkzeug des Bildhauers. Der Spiegel ist enorm und kostet ein Heidergeld.

Der kleine Tisch soll dienen, zum Kaffee trinken etc.

etc. - Es ist aber bereits ein sehr großer Tisch in jedem Atelier und andere in der Wohnung. - Ferner sind auch bereits eiserner größere und kleinere Modellierbänke, zum Verstellen in den Studios. -

Die Anschaffung des von den Künstlern vorgeschlagenen Inventars, für 6 Bildhauerateliers würde einer Spese von circa 5000 Lire gleichkommen. -

Ich habe aber auch Tuailon geschrieben und ihm eine Copie dieser Zettels geschickt. Vielleicht hören Sie auch seine Meinung. -

DEUTSCHE AKADEMIE
(VILLA MASSIMO)

J. 125.

Nr.
Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

75
ROM, den 7. Februar 1939.
Via G. B. de Rossi
Telephon: 33 550

Sehr verehrter Herr Professor !

Ich habe mich sehr über Ihren Brief vom 4.2.39. wie über Alles, was wir aus der Heimat hören, gefreut und ich will Ihnen gleich Antwort geben.

Nachdem in voriger Woche die " Mutilati " abgezogen sind, hätte ich - nach erfolgter Durchreparatur - in den Ateliers an sich Platz für Herrn Merling und Ullrich. Aber.... Noch ist die Frage nicht unantastbar entschieden, ob die italienische Regierung auf ihr Recht 5 Künstler hier unterzubringen (Rückgabebedingung) verzichtet. Wir haben zwar gute Aussichten auf eine befriedigende Lösung, aber -wie gesagt- die Sache ist noch nicht hieb-und stichfest.

mit einer Antwort
Vertrüsten Sie bitte die Herren/auf Mitte März, ich werde -zunächst Ihnen- dann dem Minister offiziell über den Stand der Sache Bericht geben.

(Im Übrigen sind mir Merlings Arbeiten -wie Sie schon vermuteten- gut bekannt.)

Es ist natürlich mein Wunsch für die Staatspreisträger als Erste hier Platz zu schaffen, wir müßten uns auch darüber unterhalten, welche Form zu finden ist. Wie wurde es früher gehandhabt? War der Romaufenthalt für die Preisträger obligatorisch? Soll das ev. so bleiben, oder halten Sie die Freizügigkeit und die Schaffung
von

von Rompreisen mit gebundener Marschroute für besser?
Im letzteren Fall müsste -wie Sie es jetzt zu tun schei-
nen- eine Bewerbung beim Minister stattfinden.

Die Erfahrungen, die wir mit den 2 Stipendiaten
und dem Studiengast (Jaeckel) hier sammeln, sind mir für
später sehr wertvoll. Es geht recht harmonisch zu, und
wir finden uns alle in die anfangs nicht leichte Lage.
Wir haben mancherlei Beziehungen zu den fremden Akade-
mien angeknüpft (Spanien, Frankreich), und der Verkehr
bringt viel Anregung. Jedenfalls sind die Möglichkeiten
sehr grosse hier und das Licht des Südens bekommt den
Künstlern jetzt wie früher ausgezeichnet. Jaeckel wie
Fritsch haben schöne Arbeiten gemacht und das Losgelöst-
sein von der Familie und der gewohnten Umgebung bringt
neue Momente.

Administrativ lagen die Dinge schwierig, da diese
Z's Alles -auch die letzten Steuerquittungen und den
Briefwechsel der letzten Jahre (1924-1928) geraubt ha-
ben. Auch der Verkehr mit den Handwerkern, die langsam
und daher teuer sind, brachte viel Verdross. Schliess-
lich das ewige Drängen auf den Auszug der Mutilati, die
hier sich so wohl gefühlt haben. Aber die erste Reini-
gung ist geschehen und mit der steigenden Sonne werden
auch im Frühling hoffentlich weitere Trüme reifen.
Ich hoffe, auch Sie, sehr verehrter Herr Professor, wer-
den unsere befreiten Mauern bald einmal beherbergen
dürfen. Ich hätte noch manchen zu fragen, nicht zuletzt
was über das Schicksal des Hauses in Olevano beschlossen
wurde. Wir könnten es als Vorwerk hier gut brauchen.

Mit

16
Mit aufrichtigsten Grüßen und Empfehlungen auch
an Herrn Präsidenten

Ihr ergebenster

Levin

P.S. Jaeckel bekam neulich eine sehr talentvolle und gutge-
machte Karte Ihres Herrn Sohnes. Wir haben uns sehr
amüsiert darüber.

Abschrift!

Niederschrift

Rom, am Februar 1933

Betreffend die Frage des Wohnens der Künstler mit Familien in der

Deutschen Akademie in Rom .

Nach vierjähriger Arbeit seit der Wiedereröffnung des Instituts erscheint die in jedem Jahre innerhalb der Künstlerschaft auftauchende Frage, warum die Ehefrauen nicht ebenso wie die Künstler in der Akademie wohnen dürfen, einer eingehenderen Untersuchung wert. Bekanntlich geht das vorläufige Statut der Deutschen Akademie von der Ueberlegung aus, entsprechend der Verleihung des früheren "Rompreises" geeigneten Künstlern für einen Zeitraum von einem Jahr einen römischen Aufenthalt unter bestmöglichen Bedingungen zu gewähren. Von der Aufnahme von Familien in der Akademie ist bisher Abstand genommen. Hierbei war neben den finanziellen Gegebenheiten die Erfahrung und Uebung der hiesigen andern Institute massgebend. Auch glaubte man, dass der Künstler - losgelöst von den Sorgen des Alltags und der Familie - allein hier grössere Schaffungsmöglichkeit haben würde.

In den 4 Berichtsjahren haben hier 57 Künstler gearbeitet, von diesen waren 31 verheiratet, von diesen verheirateten Künstlern wiederum haben 20 ihre Frauen nach Rom mitgehen und fast für den ganzen Zeitraum in der Nachbarschaft wohnen lassen, Fast in jedem Jahr waren auch 3 - 4 Kinder mit diesen Familien mitgekommen.

Von den übrigen 26 Künstlern waren in Begleitung von Nicht-ehefrauen 11 - die gleichfalls ausserhalb der Akademie wohnend - den Tag in den Atelierwohnungen verbrachten.

Die gemachten Erfahrungen sind nun folgende: Die betreffenden

Frauen

Frauen kamen morgens gewöhnlich in die Akademie und waren tagsüber mit Kochen in den Atelierräumen beschäftigt; recht und schlecht fanden sie sich mit dem für eine Person berechneten Geschirr, Kocher etc. ab. (Es wurden also entgegengesetzt der Annahme, dass eine Hauptmahlzeit von den Künstlern in Restaurants der Stadt eingenommen würde, sämtliche Mahlzeiten für eine oder mehrere Personen in den Ateliers zubereitet). Waren die unzulänglichen Mittel schon eine Quelle der Unzufriedenheit, so wurde sie noch dadurch verstärkt, dass nachts die Frauen die Akademie zu verlassen hatten. In dieser Massnahme wurde vielfach von den Künstlern eine gewisse Degradierung der Frauen gesehen, ja in manchen Unterhaltungen wurde von einem "Attentat auf die Ehe" gesprochen.

Aus dem - den Künstlern vorher bekannten - Statut die Konsequenz zu ziehen, nämlich allein nach Rom zu kommen, wurde vielfach mit der Begründung abgelehnt, dass die "Nähe der Frau" für die künstlerische Arbeit notwendig sei. Objektiv gesehen scheint dies Letztere bei der Natur der Künstler stichhaltig zu sein. Diese anscheinende Notwendigkeit "der Nähe der Frau" bei künstlerischer Arbeit lässt natürlich auch die Tatsache, dass die unverheirateten Künstler mit Frauen aus Deutschland herkommen, in einem anderen Lichte erscheinen, zumal erschwerend dazu kommt, dass fast niemand der bisherigen Stipendiaten und Studiengäste eine andere als seine Muttersprache sprach. Eine Annäherung an römische Familien wurde daher unmöglich gemacht. Der Wunsch, die Landessprache zu erlernen hat bei den wenigsten Künstlern bestanden.

(Der

(Der augenblickliche Zustand ist der, dass z. B. in diesem Jahrgang von 10 Künstlern 3 mit Ehefrauen und 5 mit Nichtehefrauen hier leben).

Wenn bisher die Frauenfrage vom Standpunkt der Künstler aus betrachtet ist, so ergibt sich von der Verwaltung der Akademie aus betrachtet folgendes Bild: die Anwesenheit zweier und bei Familien mit Kindern auch dreier und mehr Personen während der Dauer des ganzen Tages und grosser Teile des Abends erhöht die Unkosten des Betriebes um ein Vielfaches (Licht, Wasser, Reinigung). Die Zahl des Personals ist dafür unzureichend und gibt zu Beanstandungen Anlass, weil die Arbeit nicht zu bewältigen ist, und hat in jedem Jahr zu einer Kündigung seitens der Beschliesserin geführt. Vorsichtige Vorhaltungen, z. B. die Reste von Handarbeiten fortzuräumen, wurden von den Künstlern dahin beantwortet, dass ihre Frauen an der Haltung der Wohnung kein Interesse hätten, da sie ja eigentlich nicht hier "zu Hause" wären. Die für eine Person vorgesehenen Einrichtungen sind, da für mehrere Personen unzureichend, stark verbraucht. Installationsobjekte, wie; Bädewannen, Waschbecken etc. werden zu Zwecken benutzt, für die sie nicht bestimmt und geschaffen wurden.

Von diesen materiellen Dingen abgesehen, macht auf Besucher der Akademie diese behelfsmässige Koch- und Wohnwirtschaft keinen guten Eindruck und gibt ein völlig falsches Bild der staatlichen Einrichtung. Innerhalb der deutschen Kolonie und der römischen Freunde der Akademie gibt der jetzige Zustand weitgehenden Anlass zu unerwünschten Kommentaren.

Ferner

Ferner wird die vom Direktor m. E. anzustrebende Annäherung der Künstler an die römische Welt unendlich erschwert. Es ist eine unlösbare Aufgabe gerade hier, wo auf die Innehaltung der bürgerlichen Lebensregeln mehr als in einem andern Lande Wert gelegt wird, selbst bei grösster Toleranz gemeinsamen Verkehr und Veranstaltungen unter diesen Voraussetzungen zu pflegen. Ein konsequenter Ausschluss der Nichtehefrauen, die z. T. jahrelang mit den Künstlern in bester Form zusammenleben, wird als kränkend empfunden und ist oft für den betreffenden Künstler ein Grund, sich von jeglicher Pflege der Gemeinschaft fernzuhalten. Andererseits gab es Ehefrauen hier, die ihrerseits einen geselligen Verkehr mit den anderen Frauen ablehnten. Es kann auch nicht angängig sein, sich damit abzufinden, dass die Akademie eine Pflegestätte freier und zwanglosester Lebensform ist, da auch materielle Dinge, wie Aufträge und Arbeitsbeschaffung damit zusammenhängen. (Z. B. wurde im vorigen Jahr ein fast abgeschlossener Portraitauftrag an einen hiesigen Künstler mit einer entsprechenden Begründung zurückgezogen). Die Beibehaltung des jetzigen Zustandes würde auch zur Folge haben, dass unter Verzicht auf jeden Zusammenhang untereinander und auf Verzicht jeglichen römischen ~~und~~ künstlerischen und gesellschaftlichen Verkehrs jeder hierhergesandte Stipendiat oder Studiengast sich selbst überlassen bleibt und sein Leben nach eigenem Geschmack sich hier einrichtet. Während hierdurch sich das Institut wichtiger Wirkungsmöglichkeiten vollkommen begeben würde, hat die Isolierung des Einzelnen aber keineswegs den Vorteil, dass sie seiner eigenen künstlerischen Arbeit zugute kommt. Die Erfahrung hat gezeigt,

Hase

dass gerade die Wünsche nach Kontakt mit der Umwelt, nach Aufträgen und Anregungen von den Künstlern geäußert wurden, die sich am ehesten und freiesten über die gegebene Gesellschaftsordnung hinwegsetzten.

Ich möchte ergebenst und eindringlich bitten, diese Tatsache in Erwägung zu ziehen und den sich mit der Auswahl der Künstler befassenden Instanzen mitzuteilen.

Falls es bei dem bisherigen Statut sein Bewenden behalten muss, wäre bei der Auswahl der Bewerber m. E. bei weitem mehr Bedacht zu nehmen, als es in den vergangenen Jahren geschehen ist. Die bisherige Art der Auswahl, die einzig nach den vorgelegten Arbeiten meist ohne Kenntnis der Persönlichkeiten, die hier vor den Augen einer fremden und einer nicht immer Deutschland wohlwollenden Öffentlichkeit ein Jahr arbeiten sollen, ist m. E. nicht mehr durchführbar. M. E. ist vielmehr eine eingehende und offene Aussprache mit den Bewerbern der engeren Wahl notwendig. Vielfach ist beobachtet, dass nur die völlige Unkenntnis der hier vorhandenen Gegebenheiten zu den geschilderten Schwierigkeiten geführt haben.

Sollte andererseits in Erwägung gezogen werden, das vorläufige Statut dahin zu ändern, dass Ehefrauen, d. h. Familien hier Aufnahme finden, so treten folgende Gesichtspunkte in den Vordergrund: Ausser in der Französischen Akademie, wo die Künstler 3 Jahre sich aufhalten, ist in keinem der zahlreichen fremden Institute Roms das Wohnen von Familien gestattet. Wie der Direktor der Französischen Akademie mir kürzlich mitteilte, wird auch hier an einer Revision der Frauenfrage gearbeitet. (Anlage: 1 Presseäusserung). Die mit dem hiesigen Institut gleichzeitig eröffnete

eröffnete Ungarische Akademie hat nach einjährigem Versuch jetzt die Aufnahme von Frauen und selbst von Künstlerinnen gleichfalls verboten. Wenn trotzdem Gründe dafür sprechen, das Wohnen der Ehefrauen in der Akademie zu gestatten, so sind es die folgenden: Eine Trennung von der Familie auf fast 1 Jahr bedeutet für viele Künstler in der Jetztzeit eine unerträgliche Auflage und wirkt auf ihre künstlerische Produktion ungünstig. Die Zurücklassung der Familie in Deutschland erfordert die Führung zweier Haushalte, was mit erhöhten Kosten verbunden ist. Ferner würde durch die eventuelle Erlaubnis, dass Ehefrauen versuchsweise in der Akademie wohnen könnten, eine sehr sichtbare Trennung von den Nichtehefrauen erreicht, die vielleicht zu einer Klärung dieses jetzigen, verwischten Zustandes beitragen würde.

Da m. E. ein Zurücklassen der Kinder in Deutschland ohne die Mutter eine viel grössere Unkonsequenz wäre als die Trennung der Ehegatten, müsste diese Erlaubnis sich auch auf das Mitbringen der Kinder erstrecken. Zu prüfen wäre ferner, ob grundrissmässig die Anlage der Akademie so beschaffen ist, dass eine ungestörte Arbeit gewährleistet ist. Eine wichtige Frage würde sein, ob und welche Verantwortungen dem Staat entstehen können, wenn Krankheiten bei den Familien, besonders bei den Kindern infolge der veränderten Lebensweise (Klima), und wenn Unglücksfälle in den staatlichen Räumen vorkommen. Ein Todesfall eines Stipendiaten in der Spanischen Akademie (Gasvergiftung) im Frühjahr 1932 führte u.a. zu schwerwiegenden Konflikten und schliesslich zum Rücktritt des langjährigen Leiters. Auch wäre zu prüfen, ob der Zeitraum von einem Jahr nicht zu knapp bemessen ist, um eine

vollkommene

vollkommene Uebersiedlung einer Familie von Deutschland nach Rom zu rechtfertigen.

Alle diese Fragen bedürfen m. E. der Klärung. Auch wären die materiellen Voraussetzungen zu prüfen, welche eine eventuelle Aenderung des vorläufigen Statuts in der erwähnten Richtung gegebenenfalls zur Folge haben müssten.

Die Ateliiergebäude sind entsprechend den Zeiten und dem vorhandenen Zustand auf bescheidene Weise auf die Benutzung durch eine Person von mir im Jahre 28 und 29 eingerichtet, d. h. jedes Quartier ist einbettig mit einem Schrank, einem Waschtisch und der notwendigen Hauswäsche, Geschirr etc. versehen worden. Zunächst müsste das Mobiliar entsprechend der erhöhten Benutzung ergänzt werden. (Kinderbetten).

Auch wäre es mit dem Ansehen des Staates hier im Ausland nicht vereinbar, einen Wirtschaftsapparat, wie den jetzigen, für längere Benutzung der Künstlerfamilien zuzumuten, vielmehr müsste für eine richtige Küche gesorgt werden. Auch wäre eine Waschgelegenheit, die eine sachgemässe Behandlung der Leibwäsche verbürgt, einzurichten. Zu diesen sachlichen Ausgaben würden erhöhte Personalkosten treten müssen. Sollten diese Voraussetzungen, die noch der Ergänzung bedürften, nicht finanziell geschaffen werden können, so ist meiner Ansicht nach eine Aenderung des Statutes undurchführbar.

Es würde also bei dem jetzigen Statut und bei dem bisherigen Zustand sein Bewenden behalten müssen.

In diesem Falle kann nur nochmals wiederholt werden, wie wünschenswert es wäre, wenn der Auswahl der Künstler die Aufmerksamkeit geschenkt wird, welche der grosse und Deutschlands würdige Rahmen dieses Instituts verdient.

gez. Gericke. 22.2

Abschrift!

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung
U IV Nr. 10579

24
Berlin W 8, den 9. April 1931
Unter den Linden 4

Auf den Bericht vom 21. Februar 1931 - Nr. 842 -

Den Stipendiaten des Ministeriums konnte infolge der Kürzung der zur Verfügung stehenden Mittel durch den Staatshaushalt 1931 bereits für das letzte Vierteljahr des mit dem 30. Juni 1931 ablaufenden Studienjahres anstatt des bisherigen Monatsbetrages von 375 RM nur noch ein solcher von 250 RM, neben einem Reisegeld von je 100 RM für die Hin- und Rückreise, bewilligt werden. Ich hoffe, für das nächste Studienjahr an diesem Satz festhalten zu können, der einheitlich auch für die Stipendiaten der Preussischen Akademie der Künste, die bekanntlich 5 Ateliers besetzen kann, gelten soll. Dabei gehe ich davon aus, dass künftig nur 6 Künstler für 9 Monate mit einem Stipendium in vorgenannter Höhe ausgestattet werden. Von dieser Zahl entfallen 2 auf die Preussische Akademie der Künste.

Für die volle Besetzung der 10 vorhandenen Ateliers kommen im übrigen die Staatspreisträger der Akademie der Künste, Studiengäste und solche Künstler in Betracht, denen von anderer Seite Stipendien gewährt werden.

Unterschrift.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom,
Via G. B. de Rossi 34.

Abschrift übersende ich ergebenst zur Kenntnisnahme.

Der Akademie der Künste werden dementsprechend für das nächste Studienjahr die Mittel für 2 Stipendien von monatlich je

250 RM

250 RM und 200 RM Reisegeld bei dem Fonds der Deutschen Akademie in Rom vorzuschlagen.

Im Auftrage

gez. H u b n e r.

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste, hier

Abschrift

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin, den 9. April 1931
W 8 Unter den Linden 4

U IV Nr. 11099

Bei der Besetzung der Ateliers der Deutschen Akademie in Rom ist bisher so verfahren worden, dass jede Bewerbung für sich begutachtet und darüber von Fall zu Fall entschieden wurde. Dies Verfahren führt zu einer verhältnismässig ungleichen Behandlung der Bewerbungen. Ich beabsichtige daher, von jetzt an die eingehenden Bewerbungen zu sammeln und sie - nach Urteilung eines entsprechenden Zwischenbescheides - der Akademie der Künste zur einheitlichen Begutachtung und Aufstellung einer Vorschlagsliste auch über die Reihenfolge der Berücksichtigung etwa im April d. Js. zugehen zu lassen. Es wird sich bei einer solchen zusammenfassenden Behandlung auch eher die Möglichkeit ergeben, vor der entscheidenden Akademiesitzung den Mitgliedern das Material über die künstlerischen Arbeiten sämtlicher Bewerber in übersichtlicher Weise vorzuführen. Nachdem dann mit dem Direktor der Akademie in Rom das Weitere geregelt ist, wird dann im Mai, spätestens im Juni über die Besetzung aller Ateliers für das ganze Studienjahr (1. Oktober bis 30. Juni) entschieden werden können. Auf diese Weise bleibt auch den aufgenommenen Bewerbern genügend Zeit, ihre Angelegenheiten zu ordnen.

Ausserhalb dieser Termin kommen künftig Aufenthaltsbewilligungen nur noch ausnahmsweise , z. B. bei unvorhergesehenem Ausscheiden eines Stipendiaten, in Frage. Ausserdem bleiben Aufenthaltsbewilligungen ohne Gewährung eines Ateliers in geeigneten Fällen nach Massgabe des Platzes vorbehalten .

Im Auftrage

gez. H u b n e r

An den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste hier.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U I Nr. 75144

Berlin, den 4. Januar 1934
Unter den Linden 4

Zum Bericht vom 6. Oktober 1933 - Nr. 199 -.

Um die Schaffensfreudigkeit der in der Deutschen Akademie in Rom wohnenden Künstler anzuregen, in besonderen ihnen eine erweiterte Kenntnis Italiens durch Studienfahrten zu ermöglichen, habe ich für das Studienjahr 1933/34 einmalig Mittel dafür bereitgestellt, von jedem Künstler ein Werk für die Preussische Kunstverwaltung zu erwerben. Ich ermächtige Sie, jedem Künstler, der sich im Studienjahr 1933/34 annähernd sechs Monate als Stipendiat oder Studiengast in der Deutschen Akademie aufhält und sich verpflichtet, der Preussischen Kunstverwaltung ein während dieser Zeit in Rom geschaffenes Kunstwerk zur Verfügung zu stellen, den Betrag von 250 RM, in Worten: "Zweihundertfünfzig Reichsmark" auszus zahlen. Die Erstattung der gezahlten Beträge werde ich auf Antrag veranlassen. Aus dem Antrage, dem die Mitteilung des Empfängers beizufügen ist, muss der Name des Künstlers, die Bezeichnung des Kunstwerkes, die Art und Grösse (Höhe und Breite in cm - bei Bildern Angabe ob mit oder ohne Rahmen-) zu ersehen sein.

Die durch § 7 der Satzung der Deutschen Akademie in Rom begründete Verpflichtung für die Künstler, der Deutschen Akademie vor der Abreise ein Werk unentgeltlich zu überlassen, wird hierdurch nicht berührt.

Ich ersuche, die Stipendiaten und Studiengäste hiervon in Kenntnis zu setzen.

Im Auftrage
gez. S i e r o l d.

An den Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) Herrn Prof.
Gercke in Rom, Via G. B. de Rossi 34.

Satzung

für die Deutsche Akademie (Accademia Tedesca)
in Rom, Via G.B.de Rossi 34.

§ 1.

Die Deutsche Akademie in Rom, die der verstorbene Geheime Kommerzienrat Eduard Arnold im Jahre 1910 dem Preussischen Staate geschenkt hat, dient im Sinne des Stifters deutschen bildenden Künstlern, Musikern und Dichtern als Studienstätte. Sie untersteht dem Preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Leitung, Verwaltung und Vertretung nach außen liegen einem Direktor ob.

§ 2.

Die Deutsche Akademie nimmt einzelne Künstler nach Genehmigung des Ministers in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. Juni entweder als Stipendiaten oder als Studiengäste bei sich auf. Künstlerfamilien werden nicht aufgenommen.

§ 3.

Stipendiaten sind in erster Linie die Staatspreisträger der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin. Für Preußen verfügt außerdem der Minister über einige Stipendien, die jüngeren Künstlern zur Förderung ihres Schaffens gewährt werden sollen.

§ 4.

Als Studiengäste kommen in erster Linie für einen kürzeren oder längeren Aufenthalt Persönlichkeiten in

Be-

Betracht, die auf dem Gebiete der bildenden Künste, der Musik oder der Dichtkunst Hervorragendes geleistet haben. Auch kann Lehrern der Preussischen Kunsthochschulen mit ihren Schülern Aufenthalt gewährt werden.

§ 5.

Die Deutsche Akademie stellt unentgeltlich ein Atelier mit Wohnraum, einschließlich Licht, Heizung und Reinigung bereit. Verpflegung, außer Morgenfrühstück, wird nicht gewährt. Das Vorhandensein der für einen 9 monatigen Aufenthalt und die Reise erforderlichen Mittel im Mindestbetrage von 2 500 RM muß nachgewiesen werden. Sofern hierfür Stipendien gewährt werden, kann der Minister anordnen, daß sie dem Direktor der Deutschen Akademie zur monatsweisen Auszahlung überwiesen werden.

§ 6.

Die Reise ist so einzurichten, daß die in der Aufenthaltsgenehmigung vorgeschriebene Zeit des Eintreffens innegehalten wird. Die Hin- oder Rückreise hat möglichst über Venedig und Florenz zu geschehen. Die Ateliers und Studienräume teilt der Direktor zu; der von ihm erlassenen Hausordnung ist unbedingt Folge zu leisten.

§ 7.

Die Stipendiaten haben den Direktor über ihre Arbeiten auf dem Laufenden zu halten. Er kann von ihnen die Teilnahme an Führungen, Vorlesungen und Versammlungen verlangen. Urlaub und Studienausflüge unterliegen seiner Genehmigung. Der Schriftwechsel mit Behörden ist durch seine Hand zu leiten. Jeder Stipendiat hat ein während seines Aufenthalte in Rom geschaffenes Werk noch vor der Abreise unentgeltlich der Deutschen Akademie zu überlassen, in deren Sammlung es als Staatseigentum aufgenommen wird.

§ 8

§ 8.

Von den Stipendiaten wird erwartet, daß sie die in Rom gebotenen Möglichkeiten künstlerischer Weiterbildung praktisch ausnutzen. Sollte das Verhalten eines Stipendiaten in dieser Hinsicht zu beanstanden sein, so kann der Minister die Aufenthaltsgenehmigung und ein etwa bewilligtes Stipendium zurückziehen. Die gleichen Maßnahmen können allgemein bei Verstößen gegen die Hausordnung sowie gegen die Sitten und Gesetze des gastgebenden Landes angewendet werden.

§ 9.

Das Aufnahmegesuch ist an den Minister zu richten. Es ist dazu ein Vordruck zu verwenden, der von der Registratur U IV des Ministeriums zu beziehen ist

Berlin, den 30. August 1929.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Im Auftrage

U IV Nr. 11892/29

Satzung für die Deutsche Akademie (Villa Massimo) in Rom

- § 1 Die Deutsche Akademie in Rom dient deutschen bildenden Künstlern als Studienstätte. Sie untersteht dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Leitung, Verwaltung und Vertretung nach außen liegen einem Direktor ob.
- § 2 Die Deutsche Akademie nimmt einzelne Künstler nach Genehmigung des Ministers in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. August entweder als Stipendiaten oder als Studiengäste bei sich auf. Künstlerfamilien werden nicht aufgenommen.
- § 3 Aufnahme in der Deutschen Akademie finden in erster Linie die Staatspreisträger der Preussischen Akademie der Künste in Berlin. Über die Stipendien verfügt der Minister; die Stipendien sollen vornehmlich jüngeren Künstlern zur Förderung ihres Schaffens gewährt werden.
- § 4 Als Studiengäste kommen in erster Linie für einen kürzeren oder längeren Aufenthalt Persönlichkeiten in Betracht, die auf dem Gebiet der bildenden Künste im Sinne der nationalsozialistischen Kulturauffassung Hervorragendes geleistet haben. Auch kann Lehrern der Kunsthochschulen mit ihren Schülern Aufenthalt gewährt werden.
- § 5 Die Deutsche Akademie stellt unentgeltlich ein Atelier mit Wohnraum einschließlich Licht, Heizung und Reinigung, bereit. An Verpflegung wird nur das Morgenfrühstück gewährt. Das Vorhandensein der für einen einmonatigen Aufenthalt und die Reise erforderlichen Mittel im Mindestbetrag von 2 500 RM muß nachgewiesen werden. Sofern hierfür Stipendien gewährt werden, kann der Minister anordnen, daß sie dem Direktor der Deutschen Akademie zur monatsweisen Auszahlung überwiesen werden.
- § 6 Die Reise ist so einzurichten, daß die in der Aufenthaltsgenehmigung vorgeschriebene Zeit des Eintreffens innegehalten wird. Die Hin- oder Rückreise hat möglichst über Venedig und Florenz zu geschehen. Die Ateliers und Schlafräume teilt der Direktor zu. Der von ihm erlassenen Hausordnung ist unbedingt Folge zu leisten.
- § 7 Die Stipendiaten haben den Direktor über ihre Arbeiten auf dem Laufenden zu halten. Er kann von ihnen die Teilnahme an Führungen, Vorlesungen und Vorträgen verlangen. Urlaub und Studienbefreiungen unterliegen seiner Genehmigung. Der Schriftwechsel mit Behörden ist durch seine Hand zu leiten. Jeder Stipendiat hat ein während seines Aufenthalts in Rom geschaffenes Werk noch vor der Abreise unentgeltlich der Deutschen Akademie zu überlassen, in deren Sammlung es als Staatseigentum aufgenommen wird.
- § 8 Von den Stipendiaten wird erwartet, daß sie die in Rom gebotenen Möglichkeiten künstlerischer Weiterbildung praktisch ausnutzen. Sollte das Verhalten eines Stipendiaten in dieser Hinsicht zu beanstanden sein, so kann der Minister die Aufenthaltsgenehmigung und ein etwa bewilligtes Stipendium zurückziehen. Die gleichen Maßnahmen können allgemein bei Verstößen gegen die Hausordnung sowie gegen die Sitte und Gesetze des gastgebenden Landes angewendet werden.
- § 9 Das Aufnahmegesuch ist an den Minister zu richten. Es ist dazu ein Vordruck zu verwenden, der von der Registratur 7 des Ministeriums zu beziehen ist.
Berlin, den 30. Januar 1938. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

N a m e	Kunstzweig	Mit oder ohne Atelier	Mit oder ohne Zuschuss
Prof. Rössner	Maler	Atelier	ohne Zuschuss
Max Neumann	Maler	Atelier	„ 1125.- vom Min.
Helmut Macke	Maler	Atelier	„ 1125.- vom Min.
Otto Herbig	Maler	Atelier	„ 750.- vom Min.
Schreiner	Bildhauer	Atelier	„ 3000.- vom Min.
Tucholski	Maler	kein Atelier (nur Arbeits- u. Wohnraum)	ohne Zuschuss
August Wilhelm Dressler	Maler	Atelier	Zuschuss aus dem Arnholdhilfsfonds
Martin Müller	Bildhauer	Atelier	„ 1 500.- von dem der Akademie zur Verfügung gestell- ten Betrag
<i>Carola Junc</i> Therk Lehmann, Kassel	<i>Bildhauer</i>	<i>Atelier</i>	<i>1125.- vom Min.</i>
<i>Rudolf Scheybe</i> Frankfurt a/M	<i>„</i>	<i>„</i>	<i>1125.- „</i>
<i>Felix Messek,</i> Heimar	<i>„</i>	<i>„</i>	<i>1125.- „</i>
<i>Kaske Wilczynski</i> Berlin	<i>„</i>	<i>„</i>	<i>1125.- „</i>
<i>Alfred Parkhel</i> Koenigsberg	<i>„</i>	<i>„</i>	<i>mit Bindungsge</i>
<i>Aug. Wels. Dressler</i> Berlin	<i>„</i>	<i>„</i>	<i>600.- Bindungsge</i>
<i>Kamer Laves,</i> Berlin	<i>„</i>	<i>„</i>	<i>600.- „</i>
<i>Hans Kraus,</i> „	<i>„</i>	<i>„</i>	<i>600.- „</i>
<i>Hans Mettel,</i> „	<i>Bildhauer</i>	<i>„</i>	<i>600.- „</i>

Sgt. - Fmg. Dr. Ludwig Franke	Aufsicht		Pigment
i. d. d. d. Thom Jahn	Muster		ofm Pigment
Fritz Kufbaum	"		ofm Pigment
Fritz Kufbaum Fritz Kufbaum Fritz Kufbaum	"		"
Fritz Geiseler	Liliput		mit Pigment
Anna Breker	"		mit Pigment
Josephine Karsch	"		mit Pigment
Fritz Oberländer	Muster		mit Pigment
Kurt Wachsmann	Aufsicht	10.1.33 mit Atalio	mit Pigment
Kurt Lorch	Muster		mit Pigment
Kurt Lorch	"		mit Pigment

Okt. / Nov. 1932	Fot. n. 19.5.32 - 21.11.34
1. Okt. 1932 - 30.6.1933	Fot. n. 5.8.32 - 21.11.34
"	5.8.32 - 21.11.34
"	5.8.32 - 21.11.34
"	5.8.32 - 21.11.34
"	5.8.32 - 21.11.34
"	5.8.32 - 21.11.34
"	5.8.32 - 21.11.34
"	5.8.32 - 21.11.34
"	5.8.32 - 21.11.34
14.1933 -	14.1933 -

1933/34

Liste der Maler, die seit dem Jahre 1933 einen Studienaufenthalt nebst Stipendium in der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom bewilligt erhalten haben:

Studienjahr 1933/34

1. Maler Professor Karl Mense in Honnef/Rhein
2. Malerin Frau Hanna Nagel (Fischer) in Heidelberg
3. Maler Walter Wadephul in Breslau
4. Maler Friedrich-Rudolf Eriksdun in Berlin W 15
5. Maler Arthur Ressel in Agnetendorf / Riesengeb.
6. Maler Walter Klinkert in Berlin N 54

Studienjahr 1934/35

1. Maler Otto Geigenberger in München
2. Maler Hans Jürgen Kallmann in Berlin SW 61
3. Maler Kurt Weinhold in Kalw/Württemberg

Studienjahr 1935/36

1. Maler und Bildhauer Max Habersetzer in Berlin W 30
2. Maler Erwin Merz in Grunau/ Riesengeb.
3. Maler Magnus Zeller in Berlin W 57

Studienjahr 1936/37

1. Maler Peter Förster in Berlin-Steglitz
2. Maler Rudolf Riester in Berlin-Charlottenburg
3. Maler Jean Paul Schmitz in Berlin W 15
4. Maler Hermann Teuber in Berlin C 2
Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste
5. Maler Karl Schneiders in Berlin-Wilmersdorf

Studienjahr 1937/38

1. Maler Joachim Knocke in Berlin-Charlottenburg
Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste
2. Maler Joseph Pieper in Düsseldorf-Stockum

Studienjahr 1938/39

1. Maler Arthur Fohr in Berlin-Wilmersdorf
2. Maler Hugo Peschel in Berlin-Charlottenburg
3. Maler Karl Christoph Hartig in Berlin W 62

Studienjahr 1939/40

1. Maler Herbert Tucholskiy in Berlin C 2
2. Maler Klaus Müller-Rabe in Berlin-Charlottenburg

Studienjahr 1940/41

1. Maler Karl Globes in Berlin W 62
2. Maler Hans E. Gassmann in Berlin C 2
3. Maler Gottfried Meyer in Köln / Rhein
4. Maler Helmuth Ruhmer in Florenz.

35

Liste der Maler, die seit dem Jahre 1933 einen Studienauf-
enthalt nebst Stipendium in der Deutschen Akademie (Villa
Massimo) in Rom bewilligt erhalten haben:

Studienjahr 1933/34

1. Maler Professor Karl Mense in Honnef/Rhein
2. Malerin Frau Hanna Nagel (Fischer) in Heidelberg
3. Maler Walter Wadepuhl in Breslau
4. Maler Friedrich-Rudolf Eriksdun in Berlin W 15
5. Maler Arthur Ressel in Agnetendorf / Riesengeb.
6. Maler Walter Klinkert in Berlin W 54

Studienjahr 1934/35

1. Maler Otto Geigenberger in München
2. Maler Hans Jürgen Kallmann in Berlin SW 61
3. Maler Kurt Weinhold in Kalw/Württemberg

Studienjahr 1935/36

1. Maler und Bildhauer Max Habersetzer in Berlin W 30
2. Maler Erwin Morz in Grunau/ Riesengeb.
3. Maler Magnus Zeller in Berlin W 57

Studienjahr 1936/37

1. Maler Peter Förster in Berlin-Steglitz
2. Maler Rudolf Riester in Berlin-Charlottenburg
3. Maler Jean Paul Schmitz in Berlin W 15
4. Maler Hermann Teuber in Berlin C 2
Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste
5. Maler Karl Schneiders in Berlin-Wilmersdorf

Studienjahr 1937/38

1. Maler Joachim Knocke in Berlin-Charlottenburg
Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste
2. Maler Joseph Pieper in Düsseldorf-Stockum

Studienjahr 1938/39

1. Maler Arthur Fohr in Berlin-Wilmersdorf
2. Maler Hugo Peschel in Berlin-Charlottenburg
3. Maler Karl Christoph Hartig in Berlin W 62

Studienjahr 1939/40

1. Maler Herbert Tucholsky in Berlin C 2
2. Maler Klaus Müller-Rabe in Berlin-Charlottenburg

Studienjahr 1940/41

1. Maler Karl Globes in Berlin W 62
2. Maler Hans E. Gasemann in Berlin C 2
3. Maler Gottfried Meyer in Köln / Rhein
4. Maler Helmut Rahner in Florenz

Liste der Bildhauer und Graphiker, die seit dem Jahre 1933 einen Studienaufenthalt nebst Stipendium in der Deutschen Akademie der Künste (Villa Massimo) in bewilligt erhalten haben:

Studienjahr 1933/4

1. Bildhauer Peter Terkatz in Monnef/Rhein
2. Bildhauer Herbert Garbe, Oberammergau Haus 76 d 4/2

Studienjahr 1934/35

1. Bildhauer Thomas Myrtek, Breslau, Lessingstr. 7
2. Bildhauer Rudolf Leptien, Bln-Halensee, Auguste Viktorieatr. 6 bei Frau Petkiewicz
3. Bildhauer Toni Stadler, München, Königinstr. 11
4. Graphikerin Elisabeth Voigt, Leipzig W 31 Brockhaus str. 22
5. Bildhauer Andreas Rauch, München, Schönfeldstr. 20
- nur 2 Monate -

Aus Eduard Arnold-Hilfs-Stiftungsfonds

6. Bildhauer Prof. Gerhard Marcks, Nienhagen bei Wustrow

Studienjahr 1935/36

Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste

1. Bildhauer Robert Stieler, Berlin N 65, Barfusstr. 9
2. Graphiker Hans Fischer, Lörrach (Bd.) Grabenstr. 5
bei Schmidt
3. Bildhauer Philipp Flettner, Frankfurt/M. Dürerstr. 10
4. Bildhauer Fritz Schwarzbeck, Kassel, Kunstakademie

Studienjahr 1936/37

1. Bildhauer Toni Fiedler, München 23, Feilitzschstr. 35
2. Bildhauer Michael Schoberth, Berlin C 2 Klosterstr. 7
3. Bildhauer Emil Krieger, München Georgenstr. 40 e
4. Bildhauer Hermann Blumenthal, Berlin C 2, Klosterstr. 75

Studienjahr 1937/38

1. Bildhauer Fritz Bernuth, Bln-Wilmersdorf, Mainzer Str 14
 2. Bildhauer Lothar Strauch, Bln-Charl'burg, Schlüterstr 77
- Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste
3. Bildhauer Fritz Cremer, Berlin

Studienjahr 1938/39

1. Bildh. Friedrich Lange, Frankfurt/Main, Dürerstr. 10
2. Bildh. Prof. Hans Stangl, München, Herzog Heinrichstr. 35

z.Zt. stellv. Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom, Largo di Villa Massimo 1

Studienjahr 1939/40

1. Graphiker Otto Bertl, Pöhlitz bei Kaaden (Sudetengau)
2. Graphiker Konrad Volkert, Nürnberg N Maxfeldstr. 38
3. Bildhauer Adolf Abel, Berlin C 2, Klosterstr. 75
4. Bildh. Ludwig Kasper, Berlin C 2, Klosterstr. 75
5. Bildhauer Hans Wimmer, München, Gisela-str. 14
6. Bildhauer Wilhelm Gut, Bln-Wilmersdorf, Kaiserplatz 17

Studienjahr 1940/41

1. Bildhauer Julius Dorer, München, Amalienstr. 42
2. Bildhauer Heinrich Drake, Bln-Südende, Stephanstr. 1

Liste der Bildhauer und Graphiker, die seit dem Jahre 1933 einen Studienaufenthalt nebst Stipendium in der Deutschen Akademie der Künste (Villa Massimo) in bewilligt erhalten haben:

Studienjahr 1933/4

1. Bildhauer Peter Terkatz in Honnef/Rhein
2. Bildhauer Herbert Garbe, Oberammergau Haus 76 d 1/2

Studienjahr 1934/35

1. Bildhauer Thomas Myrtek, Breslau, Lessingstr. 7
2. Bildhauer Rudolf Leptien, Bln-Malensee, Auguste Viktorienstr. 6 bei Frau Potkiewicz
3. Bildhauer Toni Stadler, München, Königinstr. 11
4. Graphikerin Elisabeth Voigt, Leipzig W 31 Brockhausstr. 22
5. Bildhauer Andreas Rauch, München, Schönfeldstr. 20
- nur 2 Monate -

Aus Eduard Arnold-Hilfs-Stiftungsfonds

6. Bildhauer Prof. Gerhard Marcks, Nienhagen bei Wustrow

Studienjahr 1935/36

Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste

1. Bildhauer Robert Stieler, Berlin N 65, Barfußstr. 9
2. Graphiker Hans Fischer, Lössach (Bd.) Grabenstr. 5 bei Schmidt
3. Bildhauer Philipp Flettner, Frankfurt/M. Dürerstr. 10
4. Bildhauer Fritz Schwarzebeck, Kassel, Kunstakademie

Studienjahr 1936/37

1. Bildhauer Toni Fiedler, München 23, Feilitzschstr. 35
2. Bildhauer Michael Schobert, Berlin C 2 Klosterstr. 75
3. Bildhauer Emil Krieger, München Georgenstr. 40 e
4. Bildhauer Hermann Blumenthal, Berlin C 2, Klosterstr. 75

Studienjahr 1937/38

1. Bildhauer Fritz Bernuth, Bln-Wilmersdorf, Mainzer Str. 14
 2. Bildhauer Lothar Strauch, Bln-Charl'burg, Schlüterstr. 77
- Staatspreis der Preussischen Akademie der Künste
3. Bildhauer Fritz Gremer, Berlin

Studienjahr 1938/39

1. Bildh. Friedrich Lange, Frankfurt/Main, Dürerstr. 10
2. Bildh. Prof. Hans Stangl, München, Herzog Heinrichstr. 35

n.Zt. stellv. Direktor der Deutschen Akademie (Villa Massimo) in Rom, Largo di Villa Massimo 1

Studienjahr 1939/40

1. Graphiker Otto Ertl, Pöhlitz bei Kaden (Sudetengau)
2. Graphiker Konrad Volkert, Nürnberg N Maxfeldstr. 38
3. Bildhauer Adolf Abel, Berlin C 2, Klosterstr. 75
4. Bildh. Ludwig Kasper, Berlin C 2, Klosterstr. 75
5. Bildhauer Hans Wimmer, München, Gisela-str. 14
6. Bildhauer Wilhelm Gut, Bln-Wilmersdorf, Kaiserplatz 17

Studienjahr 1940/41

1. Bildhauer Julius Dorer, München, Amalienstr. 42
2. Bildhauer Heinrich Drake, Bln-Südende, Stephanstr. 1

1928/29

Zarikow (?)	Arnold	Bildhauer	München
Fritsch	Ernst	Maler	Berlin
Merling (?)		Bildhauer	Berlin
Ullrich		Architekt	Berlin

1929/30

Schreiner	K.M.	Bildhauer	Düsseldorf
Neumann	Max	Maler	Berlin
Macke	Helxmuth	Maler	Krefeld
Herbig	Otto	Maler	Berlin

1930/31

Meseck	Felix	Maler	Weimar
Lehmann	Kurt	Bildhauer	Kassel
Wilczynski	Käte	Malerin	Berlin
Dreßler	Aug. Wilh.	Maler	Berlin
Mettel	Hans	Bildhauer	Berlin
Laves	Werner	Maler	Berlin
Kraus	Hans	Maler	Berlin
Saewert	Karl	Maler	Berlin
Scheuernstuhl	Hermann	Bildhauer	Hannover
Großberg	Karl	Maler	Sommershausen b. Würzburg
Gilles	Werner	Maler	Düsseldorf

1931/32

Heise	Wilhelm	Maler	München
Jené	Erhard Edgar	Maler	Saarbrücken
Blumenthal	Hermann	Bildhauer	Berlin
Gilles	Werner	Maler	Düsseldorf
Klinkert	Walter	Maler	Mittendorf (?)
Lammert	Willi	Bildhauer	Essen
May	Ernst Wilhelm	Maler	Berlin
Franck	Karl Ludwig Philipp	Architekt	Berlin

1932/33

Graf v. Merveldt	Hans Hubertus	Maler	Berlin
Geißler	Erich	Bildhauer	Berlin
Breker	Arno	Bildhauer	Berlin
Karsch	Joachim	Bildhauer	Groß-Gandern
Oberländer	Hans	Maler	Rostock
Wachsmann	Konrad	Architekt	Leipzig
Saewert	Karl	Maler	Berlin

1933/34

Wadepul	Walter	Maler	Breslau
Eriksdun	Friedrich-Rudolf	Maler	Berlin
Ressel	Artur	Maler	Agnetendorf
Klinkert	Walter	Maler	Berlin

1934/35

Geigenberger	Otto	Maler	München
Kallmann	Hans Jürgen	Maler	Berlin
Weinhold	Kurt	Maler	Kalw/Württemberg
Myrtek	Thomas	Bildhauer	Breslau
Leptien	Rudolf	Bildhauer	Berlin
Stadler	Toni	Bildhauer	München
Voigt	Elisabeth	Graphikerin	Berlin

1935/36

Habersetzer	Max	Maler und Bildhauer	Berlin
Merz	Erwin	Maler	Grunau/Riesengeb.
Stieler	Robert	Bildhauer	Berlin
Fischer	Hans	Graphiker	Lörrach/Baden
Flettner	Philipp	Bildhauer	Frankfurt/M.
Zeller	Magnus	Maler	Berlin
Schwarzbeck	Fritz	Bildhauer	Kassel

1936/37

Fiedler	Toni	Bildhauer	München
Schoberth	Michael	Bildhauer	Berlin
Krieger	Emil	Bildhauer	München
Blumenthal	Hermann	Bildhauer	Berlin
Förster	Peter	Maler	Berlin
Riester	Rudolf	Maler	Berlin
Schmitz	Jean <u>Paul</u>	Maler	Berlin
Teuber	Hermann	Maler	Berlin
Schneiders	Karl	Maler	Berlin

*Stipendiaten
massimo*

1934/35

Geigenberger	Otto	Maler	München
Kallmann	Hans Jürgen	Maler	Berlin
Weinhold	Kurt	Maler	Kalw/Württemberg
Myrtek	Thomas	Bildhauer	Breslau
Leptien	Rudolf	Bildhauer	Berlin
Stadler	Toni	Bildhauer	München
Voigt	Elisabeth	Graphikerin	Berlin

1935/36

Habersetzer	Max	Maler und Bildhauer	Berlin
Merz	Erwin	Maler	Grunau/Riesengeb.
Stieler	Robert	Bildhauer	Berlin
Fischer	Hans	Graphiker	Lörrach/Baden
Flettner	Philipp	Bildhauer	Frankfurt/M.
Zeller	Magnus	Maler	Berlin
Schwarzbeck	Fritz	Bildhauer	Kassel

1936/37

Fiedler	Toni	Bildhauer	München
Schoberth	Michael	Bildhauer	Berlin
Krieger	Emil	Bildhauer	München
Blumenthal	Hermann	Bildhauer	Berlin
Fürster	Peter	Maler	Berlin
Riester	Rudolf	Maler	Berlin
Schmitz	Jean Paul	Maler	Berlin
Teuber	Hermann	Maler	Berlin
Schneiders	Karl	Maler	Berlin

1934/35

München	Maler	Geigenberger Otto
Berlin	Maler	Kalimann
Karl/Wilhelmsberg	Maler	Weinhold
Berlin	Maler	Kurt
Berlin	Bildhauer	Thomas
Berlin	Bildhauer	Hudolf
München	Bildhauer	Toni
Berlin	Graphikerin	Katharina

1935/36

Berlin	Maler und Bildhauer	Haberstatter Max
Berlin	Maler	Kurt
Berlin	Bildhauer	Robert
Berlin	Graphiker	Hans
Berlin	Bildhauer	Philipp
Berlin	Maler	Hermann
Kassel	Bildhauer	Krista

1936/37

München	Bildhauer	Toni
Berlin	Bildhauer	Michael
München	Bildhauer	Emil
Berlin	Bildhauer	Hermann
Berlin	Maler	Peter
Berlin	Maler	Hudolf
Berlin	Maler	Jean Paul
Berlin	Maler	Hermann
Berlin	Maler	Karl

1937/38

Bernuth	Fritz	Bildhauer	Berlin
Strauch	Lothar	Bildhauer	Berlin
Stangl	Hans	Bildhauer	München
Knocke	Joachim	Maler	Berlin
Pieper	Josef	Maler	Düsseldorf-Stockum
Cremer	Fritz	Bildhauer	Berlin

1938/39

Lange	Friedrich	Bildhauer	Frankfurt/M.
Fohr	Arthur	Maler	Berlin
Peschel	Hugo	Maler	Berlin
Stangl	Hans	Bildhauer	München
Hartig	Karl Christoph	Maler	Berlin
Petersen	Ernst K.	Architekt	
Agricola	Rudolf	Bildhauer	

1939/40

Bertl	Otto	Graphiker	Nürnberg
Volkert	Konrad	Graphiker	Berlin
Müller-Rabe	Klaus	Maler	Berlin
Abel	Adolf	Bildhauer	Berlin
Kasper	Ludwig	Bildhauer	München
Wimmer	Hans	Bildhauer	Berlin
Gut	Wilhelm	Bildhauer	Berlin

1940/41

Clobes	Karl	Maler	Berlin
Gaßmann	Hans	Maler	Berlin
Meyer	Gottfried	Maler	Köln
Ruhmer	Helmut	Maler	Florenz
Dorer	Julius	Bildhauer	München
Drake	Heinrich	Bildhauer	Berlin

Ausgabeanweisung.

Geburtsort: _____
 in _____

1.	Der Empfänger	Name: Stand: Wohnort:	siehe unten
2.	Beitrag	buchstäblich:	
3.	Gegenstand und Zweckgrund der Ausgabe, sonstige Zurechnungen, Zinslagen usw.		
4.	Zerschließung des Zeichnungs- beanteils		

zu haben und, wie angegeben, zu veranlassen.

SECRET

193

Die 10. I. Zielabweichung über einmündige Ausgaben (mehrere Empfänger).

: 0 1 1 0 1 0 8 6 1 1 9 0 8

rate in

Grannenunterdrift

Metas

Dienstort

ပုဂံမြို့နယ်
-၈၇၁၂၆

Знаменит

316
315

#	Group of Grey Males	Ly Corp in Mergers
	Group of Grey Males	Ly Corp

Stramensunderförfitt
als Quittung

Metas

Dienstort

ပုဂံမြို့နယ်
-၈၇၁၂၆

Знаменит

316
315

E	Kiffappst	Kopf.	Mals	H.
F	Kiffbaum	Rein	Mals	H.
	das Janna	Kloppni		H.

10	Las Lajas	Lopez
----	-----------	-------

		H.

Guise. Rothloff	Mach	H.
-----------------	------	----

Lehring, L. Professor	26
-----------------------	----

10/10/10	10/10/10	10/10/10	10/10/10
----------	----------	----------	----------

Erster Brief an den Kaiser H.

Prof. Mrs. E. H. H. H.	Prof. H. H. H.	Prof. H. H. H.	Prof. H. H. H.
------------------------	----------------	----------------	----------------

Kapitani	Major	Lt.
----------	-------	-----

Handwritten signature: *Handwritten signature*

Miller	Martin	Leaves	Ph
--------	--------	--------	----

Exp. No.	100	1	Maliv	Lat
----------	-----	---	-------	-----

Herb	Salinity	Moist	High
------	----------	-------	------

Erinman Day Kaler Lubi

Quinn d. h.	Process	Wills
-------------	---------	-------

R. J. M. M.

Seftstrand.

Stratford

Ryan McK

Erst	zu Geden	Maler	Wien
Juni	fest fest	Maler	Caen
Blau	fest fest	Lieferer	Pl.
Erst	fest fest	Maler	Wien
Erst	fest fest	Maler	Wien
Erst	fest fest	Lieferer	Pl.
Erst	fest fest	Maler	Wien
Erst	fest fest	Lieferer	Pl.
Erst	fest fest	Maler	Wien
Erst	fest fest	Lieferer	Pl.

Rev. 9/2

Köpper	Karl	Professer	Maler	Offen
Minghoff	Wili		L. L. L. L.	St.
Klamm	Halter		Maler	Asmar
Kripper	Adamsfeld	May	H. Maler	g. A. H. H. H.
Kriper	Kity		Maler	St.
Gesell	Fopf		Maler	Minghoff
F. H. H. H.	Puttling	St.	L. L. L. L.	St.
K. H. H. H.	L. H. H. H.		Maler	Flory
K. H. H. H.	May		Maler	Minghoff

Definieb.

Gefangenschaft:
tätig in

Verrechnungstheile: Kap. — Lit.

Ausgabeanweisung.

Wanne:	}	Binefium, siehe
Staub:		
: Honigort:		

Metrag

—: နာယကပုံပြန်

1. Die erste Gruppe ist die der
 2. Die zweite Gruppe ist die der
 3. Die dritte Gruppe ist die der
 4. Die vierte Gruppe ist die der
 5. Die fünfte Gruppe ist die der
 6. Die sechste Gruppe ist die der
 7. Die siebte Gruppe ist die der
 8. Die achte Gruppe ist die der
 9. Die neunte Gruppe ist die der
 10. Die zehnte Gruppe ist die der

4.	Bestimmung des Niveaus	bestimmen
----	---------------------------	-----------

Der Betrag in Spalte 2 ist durch

113110010 801128

193

fatig

11. an die

in all

Die 104. I. Flugabwehrschiffung aber einmalige Flugabwehr (mehrere Empfänger).
B. Zehnmalige (Zehn, Zehn, Zehn, Zehn).

U. Zehnleins Buchdruckerei (Zohr, Zöcher), 2000000.

261

1130

[illegible]

Definieren b.

1.	2.	3.	4.
Der Empfänger Name: Stand: Wohnort:	Betrag buchstäblich:	Gegenstand und Beschreibung der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Zeitrechnung des Rechnungs- beamten
1. Der Empfänger Name: Stand: Wohnort:	Betrag buchstäblich:	Gegenstand und Beschreibung der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Zeitrechnung des Rechnungs- beamten

Sciencenb

Ausgabe anweisung.

Rechnungsjahr 1993

Verrechnungstabelle: Kap. — Lit.

Gablungsheller:
Kasse in

: 311 2 4 6 8 10 12 14 16 18

111

193 Redningsår

Verrechnungsscheide: Kap. — Zth.

Ausgabeanweisung.

1.	Der Empfänger	Name: Ort: Wohnort:	} siehe umseitig
2.	Betrag	buchstäblich:	
3.	Gegenstand und Beschreibung der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.		
4.	Bestätigung des Rechnungsbetrags		

Scitranb.

Der Betrag in Spalte 2 ist durch

zu fassen und, wie angegeben, zu veranlassen.

RECEIVED

261

1120

219 1126

ratio

U. H. an die

state in

Die 101 T. (Abgabeweißung über einmältige Abgaben (mehrere Empfindung).

2. *Zebrinus* *undulatus* (Zeb. Zebelin), *Zebrinus*.

[illegible]

31135858

raße in

193 Յունաստան

Verrechnungssätze: Kap. — Lit.

Ausgabeanweisung.

1.	Der Empfänger	Name: Stand: Wohnort:	} siehe unten
2.	Betrag	buchstäblich: R.M. 100	

— : ပြုစုပုံစံ

R.M. / JRP

Գրականության
 և Գեղարվեստի
 Գիտությունների
 Կադրերի
 Կրթության
 Կենտրոն

4.	Befreiung des Rechnungsführers	beamteten
----	-----------------------------------	-----------

4. des Bedienung-	bedienen
-------------------	----------

Der Betrag in Spalte 2 ist durch

zu zahlen und, wie angegeben, zu versenden.

၁၂၄ ၂၂၆

3110

ii. II. an die

scale in

Mr. ...

126 Իրագրեալ. Զգրուել

Steffensbuch Nr. 1.

Countdown

Die 1. I. Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben (mehrere Ausgaben) (Empfänger).

Dr. Johannes Lindemann (Zof. Zöbelin), Bielefeld.

EG1

113Q

Бетергоуе

Щеїтїаиїд.

1939/40

✓	Luthe Otto Freyher	Lofly	the hands
✓	Hilbert Kunst	"	Kirchhof
✓	Müller. Kabe	Stadl	Maher Luthi
✓	Axel Gref	Lithair	Luthi
✓	Löcher Lohay	"	"
✓	Dinnerman Jans?	"	Wimper
✓	Jost Hilgert	"	Luthi

Kipster Kalk	K. v. gupf		
	Lefas		Wach

Ernst Otto von Lütz

1	2	3	4	5	6
Stb.	D e r E m p f ä n g e r				
Nr.	Namen	Stants-	Dienstort	Be- willigter Betrag	Namensunterchrift als Quittung

2113488 un 1408

late in

—193 Redningsjahr

Zerbrechungseffekte: Kap. — Lit.

Ausgabezeitung.

Stb. Nr.	D e r E m p f a n g e r			
	Namen	Zust.- bezeichnung	Dienstort	Moz williger Betrag in M. u. P.
1	2	3	4	5
Namensunterchrift als Zustimmung				
				6

Σειρά α ν δ.

Section.

4.	Befreiung des Vermögens beim Tode
----	---

Übereinstimmung und Gleichzeitigkeit der Ausgabepunkte, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.

Der Betrag in Spalte 2 ist der

zu zählen und, wie angegeben, zu veranlassen.

SECRET

261

219 220

Life

U. H. an die

Scale in

92c. 101 I. Abgabebewertung über einmalige Ausgaben (mehrere Empfindungen).
N. Nodamens (abgebildet (Gott. Geboten). abgelesen).

1939

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

1938

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

12m.

10.1.39

2405 E III C

10.1.39

10.3.39

10.6.39

10.3.38

10.9.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

10.11.37

Dolffs Charakter v. Gierke (Villa Maximilian)

Rm. Dolffs Charakter (Villa Maximilian) imbaudt in
Dolffs Charakter v. Gierke (Villa Maximilian) Fol. A. A. H. f. 11
Hilfsstoffe 1. 9. April 1891

1. Okt. 1891 - W. Juni 1892

Maly für Maly Kitzgart

Chines. Maximilian Maly. Entfallen Juli 1. 1891 - 1. 1892
Karte an Professor Maly 21. 3. 92
20. 6. 92

Lebera Paul Kitzgart Maly. Winter 1891-1892
infolge Erkrankung v. Gierke nicht nach den
gegangenen an sein Kitzgart v. Gierke 11. 3. 1892
Geringe Drake war Abt. in Dr. Lebera 21. 3. 1892
effekte in Drake Maly Geringe Gierke Lebera Juli
in 11. März 1892 W. Juni 1892

2⁵⁹

1

— (10)

Enche



22

h

Buchungszettel über fortlaufende Zahlungen

Rechnungsjahr 19

Verrechnungsstelle: Kap. Tit.

Einzahler:
Empfänger:

Gegenstand:

Fälligkeit:

Titelbuch Nr. _____
Seite _____ Nr. _____

Datum	Seite	Nr.	Titelbuch T. A. L.	Einahme Ausgabe	Betrag	Scheck-Nr.	Namensunterchriften als Empfangs- bzw. Abfende-Befähigung
				Tgb.-Nr.	RH	Rpf	

Bemerkungen siehe umseitig!

1. Sept. 1891 bis 30. Juni 1892
Lombardi & Sohn, 16. Hofstr.

Konten:

Rechnungsbuch Lombardi & Sohn
Lombardi & Sohn Lombardi & Sohn
Lombardi & Sohn Lombardi & Sohn
Lombardi & Sohn Lombardi & Sohn
Lombardi & Sohn Lombardi & Sohn
Lombardi & Sohn Lombardi & Sohn

Konten:

Lombardi & Sohn Lombardi & Sohn
Lombardi & Sohn Lombardi & Sohn
Lombardi & Sohn Lombardi & Sohn
Lombardi & Sohn Lombardi & Sohn

Buchungszettel über fortlaufende Zahlungen

Rechnungsjahr 19

Verrechnungsstelle: Kap. Tit.

Einzahler:
Empfänger:
Gegenland:

Fälligkeit:

Titelbuch Nr. _____
Seite _____

Datum	Seite	Nr.	T. A. L.	Einnahme	Ausgabe	Betrag	Scheck-Nr.	Namensunterchriften
								als Empfangs- bzw. Ablende-Befähigung

Bemerkungen siehe unten!

Handgipf 1. 10. 21 - 30. 6. 22
(V. 10. 21 - 30. 6. 22)

1. 10. 21 - 30. 6. 22

Watz Ther. Mohr. Huthydt. 1. 10. 21 - 30. 6. 22
Gleiser Hermann Prof. Mohr. Berlin. 1. 10. 21 - 30. 6. 22
Padua Paul Mathias Mohr. München. 1. 10. 21 - 30. 6. 22
aufge. 1. 10. 21 - 30. 6. 22
1. 10. 21 - 30. 6. 22

Kreisch. Oskar. Mohr. Rosenheim. 1. 10. 21 - 30. 6. 22
Jannitsch Hans. Leipzig. 1. 10. 21 - 30. 6. 22
Müller. Hermann. Mohr. Berlin. 1. 10. 21 - 30. 6. 22
Hobbing. E. J. Mohr. Berlin. 1. 10. 21 - 30. 6. 22
Lang. V. Mohr. Berlin. 1. 10. 21 - 30. 6. 22
Krey. E. Mohr. Berlin. 1. 10. 21 - 30. 6. 22

17. Mohr. 1. 10. 21 - 30. 6. 22

aufge. 1. 10. 21 - 30. 6. 22
1. 10. 21 - 30. 6. 22

ab 1. April 1931 erhält der Bildhauer Hermann Scheuernstuhl, Hannover ein Atelier des Ministeriums.

Verteilung der Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom
für die Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. Juni 1933

Stipendiaten

Maler Hans Hubertus Graf von Merveldt, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

Maler Hans E. Oberländer, Rostock
(6 Monate) ab 1. Oktober

Bildhauer Erich Geiseler, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

Bildhauer Joachim Karsch, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

Bildhauer Arno Breker, z.Zt. Paris
(6 Monate) ab 1. Oktober

Maler Karl Storch, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

erhält ein Stipendium aus dem
Eduard Arnhold-Hilfsfonds

Architekt Konrad Wachsmann, z.Zt. Leipzig
(6 Monate) ab 1. Oktober

ab 1. Januar 1933 mit Stipendium und Atelier;
für das erste Vierteljahr können ihm diese
Vergünstigungen nicht gewährt werden .

Architekt Dr. Frank, Berlin
(vom 1. Oktober - 31. Dezember)

Studiengäste

Maler Walter Jähn, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

Maler Felix Nussbaum, Berlin
(6 Monate) ab 1. Oktober

Malinoworkilting in Korn: 1931/1932

A. Malinow der Obermann

1. Blumenschal Hermann (Buntgenie f. Brief.) - Bindungspfe ab 1.10.31 - 30.6.32
2. Uli Kimpftrich Briefgenie Bindungspfe ab 1.10.31
3. Will. Fleise Malinow Bindungspfe ab 1.10.31
4. Edgar Jone Malinow Bindungspfe ab 1.10.31
5. Fritz Rhein Malinow Bindungspfe ab 1.10.31
5. Karl Rossing Malinow & Jone Bindungspfe ab 1.10.31

B. Malinow der Kimpftrich

1. Max Reiffel Wadenphel Malinow Bindungspfe ab 1.10.31
2. Walter Klinkerk Malinow Bindungspfe ab 1.10.31
3. Willi Lammert Briefgenie Bindungspfe ab 1.10.31
4. Werner Gilles Malinow Bindungspfe ab 1.10.31
5. Walter Klemm Briefgenie Bindungspfe ab 1.10.31
6. Fritz Fehling Witting Briefgenie ab 1.10.31 f. 6. Malinow ab 1.10.31 - 30.6.32 mit 2 Malinow (Kimpftrich)
7. Josef Loharl Malinow mit Malinow ab 1.10.31 f. 2 Malinow mit Bindungspfe (Kimpftrich) Malinow hat Wendel, Malinow - Bindungspfe ab 1.10.31 bis 30.6.32
8. Di. Loharl Malinow Briefgenie ab 1.10.31 f. 6 Malinow mit Bindungspfe (Kimpftrich) Malinow hat Wendel, Malinow - Bindungspfe ab 1.10.31 bis 30.6.32
5. E. W. Ray Malinow Bindungspfe ab 1.10.31 bis 30.6.32

DER PRÄSIDENT
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE
MAX LIEBERMANN

DER GENERALDIREKTOR
DER STAATLICHEN MUSEEN
WILHELM WAETZOLDT

AM SONNABEND, DEM 22. FEBRUAR 1930, MITTAGS 12 UHR
IN DER AKADEMIE, BERLIN, PARISER PLATZ 4
BEZIEHEND SICH EINZULADEN

REMBRANDT-AUSSTELLUNG

ZUR ERÖFFNUNG DER VON DEN STAATLICHEN MUSEEN
IN GEMEINSCHAFT MIT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE VERANSTALTETEN

Handwritten: Rembrandt Ausstellung

Radikow 11.12.28 - 1.1.129
Fritsch 7.12.28 - 13.29
Jaechel 7.12.28 - 13.29
Ebert 7.6. - 30.6.29
Wick. Fleise München Juni 1927

Helmut Macke 1.10.29 - 28.6.30
Max Neumann 1.10.29 - 30.6.30
Herbig 1.10.29 - 28.6.30
C. H. Schreiner 2.11.29 - 15.11.29
Karl Tscholski 1.10. - 15.11.29

Barkning
12.3. - 30.6.30

ab 1. 10. 1930:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 4. 1931:

ab 1. 10. 1930:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Richard Schube

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

Karl Leger 1.1. - 30.3.31
ab 1. 1. 1931:

ZUR ERÖFFNUNG DER VON DEN STAATLICHEN MUSEEN
IN GEMEINSCHAFT MIT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE VERANSTALTETEN

REMBRANDT-AUSSTELLUNG

AM SONNABEND, DEM 22. FEBRUAR 1930, MITTAGS 12 UHR
IN DER AKADEMIE, BERLIN, PARISER PLATZ 4
BEEHREN SICH EINZULADEN

DER GENERALDIREKTOR
DER STAATLICHEN MUSEEN
WILHELM WAETZOLDT

DER PRÄSIDENT
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE
MAX LIEBERMANN

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

Abbildung der Akademie der Künste - in Rom

66

<i>Meerich</i> 11. 4. - 1. 2. 29	<i>Merling</i> 11. 4. - 30. 6. 29	<i>Rößner</i> 15. 10. 27 - 28. 1. 30	<i>Aug. W. Drefler</i> 1. 11. 29 - 22. 1. 30	<i>Martin Müller</i> 1. 4. - 30. 6. 30 ↓
<i>Kama Lauer</i> 1. 4. - 31. 2. 30	<i>Schmidt-Rothluff</i> 1. 4. - 30. 6. 30	<i>Reifferscheid</i> 1. 4. - 30. 6. 30	<i>Kerschbammer</i> 1. 4. - 30. 6. 30	
<i>Flam Mettel</i> 1. 10. - 31. 12. 30 1. 1. - 31. 3. 31 1. 4. - 30. 6. 31	<i>Flam Kraus</i> 1. 10. - 31. 12. 30 1. 1. - 31. 3. 31 1. 4. - 30. 6. 31	<i>Hämer Laves</i> 1. 10. - 31. 12. 30 1. 1. - 31. 3. 31 1. 4. - 30. 6. 31	<i>Aug. W. Drefler</i> 1. 10. - 31. 12. 30 1. 1. - 31. 3. 31 1. 4. - 30. 6. 31	<i>Alfred Pankel</i> 1. 10. - 31. 12. 30 1. 1. - 31. 3. 31

ZUR ERÖFFNUNG DER VON DEN STAATLICHEN MUSEEN
IN GEMEINSCHAFT MIT DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE VERANSTALTETEN

REMBRANDT-AUSSTELLUNG

AM SONNABEND, DEM 22. FEBRUAR 1930, MITTAGS 12 UHR
IN DER AKADEMIE, BERLIN, PARISER PLATZ 4
BEEHREN SICH EINZULADEN

DER GENERALDIREKTOR
DER STAATLICHEN MUSEEN
WILHELM WAETZOLDT

DER PRÄSIDENT
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE
DER KÜNSTE
MAX LIEBERMANN

GÜLTIG FÜR 2 BESUCHER

Voriges Mal

ab 11.32 - 6.30 Uhr

2. Vorlesung - Hans Kuhn
aus der Mauerwerk

3. Vorlesung - Hans Kuhn

4. Vorlesung - Hans Kuhn

5. Vorlesung - Hans Kuhn

6. Vorlesung - Hans Kuhn

Handwritten notes

Handwritten notes

Handwritten notes

Handwritten notes

Handwritten notes

Handwritten notes

Handwritten notes

Geprüfte 1932

Studiengäste

1. Ulfert Wilke, Berlin
2. Felix Mussebaum, Berlin
3. Susanne Ehmcke, Widdersberg
4. Dr. Hans Zaubitzer, Weimar
5. Walter Karl Jähn, Berlin

68

*Vorgamacht für 1931 - Erdkunde und Geographie
v. J. J.
Schleswig
Hilfsweg 18
Weg Nr. 422 / 1929*

Wormsding für 1931⁶⁹
Litt. Emil Jensen

Fst. 29. 19. 12. 27
NIT 13842 ✓

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

278

- Ende -